

Stefan Amt

Hermann Mewes

Der lutherische Kirchenbau Niedersachsens unter besonderer Berücksichtigung der Baumeister des Konsistoriums Hannover

>> Anmerkung: Die bis dahin nur in einer Maschinenschrift vorliegende Dissertation von 1943 wurde 1994 in einer kommentierten Publikation herausgegeben. Hier werden die Kapitel 2, 3 und 4 vorgelegt, die Angaben zu den von Mewes erwähnten aber nicht genauer betrachteten Baumeistern, Korrekturen zu Mewes Darstellungen zu einzelnen Kirchen sowie den neu erarbeiteten Werkkatalog Hellners beinhalten.

2. Baumeister vor Hellner

Johann Christian Böhm

Das Geburtsjahr von Johann Christian Böhm konnte bis jetzt nicht recherchiert werden. Ab 1714 ist er, anfangs betraut mit Aufträgen im Landbauwesen, im hannoverschen Bauwesen nachweisbar. 1716 erfolgte seine Ernennung zum Baumeister in Hannover mit einem Jahresgehalt von 652 Rtlr. Bereits ab dem Jahre 1723 wurden Anstrengungen unternommen, einen Ersatz für ihn zu finden, da er sich als Architekt nicht bewährt hatte. 1725 wurde dann an seiner Stelle der Baumeister Reetz angestellt. Johann Christian Böhm verstarb um 1735.

Otto Heinrich von Bonn

Otto Heinrich von Bonn wurde am 6. April 1703 in Jühnde bei Göttingen als Sohn des Amtmannes Johann Philipp von Bonn und dessen Frau Margarete Elisabeth geboren. In der Zeit von 1718 bis 1719 studierte er mit einem staatlichen Stipendium in Göttingen die mathematischen Wissenschaften, woran sich vier praktische Lehrjahre anschlossen. Da er sich 1724 um eine Stelle beim hannoverschen Festungsbauwesen bewarb, ist davon auszugehen, daß seine Ausbildung spätestens zu dieser Zeit beendet war. Diese Bewerbung scheint erfolglos geblieben zu sein, denn in der Zeit vom Ende des Jahres 1724 bis 1729 war er unter der Leitung des Geheimen Rates von Alvensleben mit einer Landvermessung in Mecklenburg beauftragt. Nach einigen darauf folgenden Privatarbeiten in Holstein für den Generalfeldmarschall von Bülow wurde er 1735 Leutenat im Ingenieurcorps der hannoverschen Armee. Ab 1736 unterstand er dann als Landbaumeister der Kammer und wurde 1749 zum Oberlandbaumeister befördert. Sein Anfangsgehalt betrug 400 Rtlr., wozu bei Dienstreisen 1 Rtlr. 24 mgr. Diäten pro Tag hinzukamen. In den ersten vier Jahrzehnten seiner beruflichen Laufbahn war er neben dem in Celle ansässigen Landbaumeister Sudfeld Andreas Vick einer der führenden Baubeamten des Kurfürstentums. Eine 1779 durchgeführte Neuregelung des Landbauwesens grenzte seine Zuständigkeit dann allerdings auf das Herzogtum Lauenburg sowie die nördlichen Teile des Fürstentums Lüneburg ein. Er verstarb am 17. Oktober 1785 in Oldenstadt.

Johann Caspar Borchmann

Johann Caspar Borchmann wurde vor 1669 wahrscheinlich in Berlin geboren. Im Jahre 1696 trat er von Berlin aus die Nachfolge des verstorbenen Johann Friedrich de Münter als Hofarchitekt in herzoglich cellischen Diensten an. Bei einer Besoldung von 500 Rtlr. zuzüglich einer 100 Rtlr. umfassenden jährlichen Reisekostenpauschale oblag ihm die Oberleitung aller herrschaftlichen Bauten im Herzogtum Lüneburg. Nach Studienreisen, die ihn nach Dresden (1696-97) und Paris (1699-1700) führten, wurde sein Zuständigkeitsbereich im Jahre 1703 auch auf das Herzogtum Lauenburg ausgeweitet. 1705, nach dem Anschluß von Braunschweig-Lüneburg an Kurhannover, wurde er in die Dienste des Kurfürsten übernommen. Er unterstand direkt der Kammer und ist zu dieser Zeit somit als ranggleich mit Remy de la Fosse anzusehen. Nachdem er bereits 1724 in Pension gesetzt worden war, verstarb er am 9. November 1736 in Celle.

Ernst Braun

Ernst Braun wurde wahrscheinlich als Sohn des Artillerieoberst Ernst Eberhard Braun, der in Hannover von 1700-22 nachweisbar ist, geboren. Sein Geburtsjahr konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Er ist im Jahre 1736 als Ingenieurleutnant mit einem Entwurf der Kirche in Duingen erstmals im hannoverschen Bauwesen nachweisbar. 1741 erfolgte seine Beförderung zum Hauptmann. Mindestens in der Zeit von 1742-51 war er als Stadtbaumeister in Hannover tätig. 1749 wird er zusätzlich als Festungsbaumeister in Hannover erwähnt. Im Jahre 1762 ist er letztmalig mit Bautätigkeiten in Hannover nachzuweisen. Neben der Tätigkeit in der Architektur war er mit umfangreichen Vermessungs- und Kartierungsarbeiten befasst.

Georg Friedrich Dinglinger

Georg Friedrich Dinglinger entstammt der bekannten Künstlerfamilie des sächsischen Hofes. Er wurde am 11. Januar 1702 in Biberach als Sohn des Königlich-Polnischen und Kurfürstlich-Sächsischen Hof-Emailleurs Georg Friedrich Dinglinger und dessen Frau Katharina Babara geboren.

Über die Ausbildung Georg Friedrich Dinglingers im Bauwesen konnten bis jetzt keine Erkenntnisse gewonnen werden.

Obwohl er erst ab 1739 im hannoverschen Staatskalender als Bauverwalter des Kriegskommissariates aufgeführt wird, ist er bereits ab 1731 anhand von Bauakten in hannoverschen Diensten nachzuweisen. So unterstand er 1731 dem Ingenieur Hauptmann Cornelius Gottfried Treu als Conducteur beim Barackenbau in Stade und leitete von 1733-37 den Bau von Kasernengebäuden in Münden. Ebenfalls ab 1733 wurde er mit der Direktion zur Errichtung des herrschaftlichen Ablagerhauses in Gifhorn betraut. Auch der von ihm ab 1735 geleitete Bau des neuen Turmes der St. Nicolai Kirche in Gifhorn sowie die Reparatur dieses Gebäudes erfolgte laut der Bauabrechnung nach seinen Plänen. Er ist also zu diesem Zeitpunkt bereits mit größeren Bauaufgaben betraut worden.

Von 1746 bis zu seinem Tod im Jahre 1785 wird er im Staatskalender als Königlich-Großbritannischer Kurfürstlich-Braunschweig-Lüneburgischer Festungsbaumeister genannt. Sein Nachfolger war der Bau- und Zeughauskommissar Johann Barward Owemis.

Jürgen Christian Findorff

Jürgen Christian Findorff wurde am 22. Februar 1720 als Sohn des lauenburgischen Ratstischlers geboren. Nachdem er ebenfalls das Tischlerhandwerk erlernt hatte, übernahm er im Jahre 1739 die väterliche Werkstatt.

1746 ist er unter der Leitung von Oberlandbaumeister Otto Heinrich von Bonn mit Arbeiten beim Bau der Schleuse und des Schöpfwerks an der Stecknitz bei Frauenwerder erstmals im Bauwesen nachzuweisen.

Da bei diesen Arbeiten seine außergewöhnliche Begabung und sein profundes technisches Wissen, das er sich im Selbststudium angeeignet hatte, auffielen, wurde er daraufhin zu vielen öffentlichen Hoch- und Wasserbauten des hannoverschen Staates herangezogen. Seine eigentlichen Verdienste erlangte er allerdings im Bereich der Moorkolonisation. Ab 1753 war er im Neuklostermoor und ab 1754 vor allem in den umfangreichen Moorgebieten zwischen Oste und der Wümme-Hamme-Linie beschäftigt.

1771 erfolgte seine Ernennung zum Moorkommissar. Diese Position bekleidete er bis zu seinem Tod am 31. Juli 1792.

Johann Paul Heumann

Johann Paul Heumann wurde 1703 in Hannover geboren. Sein Vater Hermann Heumann stammte aus Wiedensahl und war seit 1701 Hoftischler in Hannover. 1725 erwarb Johann Paul Heumann das Bürgerrecht der Stadt Hannover und übernahm in der Nachfolge seines Vaters das Amt des Hoftischlers. 1732 und 1733 unternahm er mit staatlichen Stipendien Ausbildungsreisen nach Frankreich und Italien. 1736 wurde er als Nachfolger des aus gesundheitlichen Gründen pensionierten Architekten Reetz zum Hofbaumeister in Hannover ernannt. Seine Anfangsbesoldung betrug 600 Rtlr. wozu bei Tätigkeiten außerhalb Hannovers täglich 3 Rtlr. Diäten hinzukamen. Nach einer im Jahre 1746 erfolgten Rangerhöhung mußten die Amtsgeschäfte ab 1758 wegen seines schlechten Gesundheitszustandes zeitweise von seinem Sohn Johann Dietrich übernommen werden. Am 14. Dezember 1759 ist Johann Paul Heumann in Hannover verstorben.

Johann Friedrich Jungen

Der 1686 geborene Johann Friedrich Jungen wurde 1712 als Kammerpredell in Hannover eingestellt. Im Jahre 1717 wurde er zum Baugegenschreiber ernannt und 1723 zum Bauschreiber befördert. 1736 wurde er zum Baumeister mit einem Gehalt von 450 Rtlr. erhoben. Nachdem er 1758 aus gesundheitlichen Gründen in Pension gesetzt wurde, lebte er in der Zeit von 1759-61 in Bremen und danach *"in sehr bekümmerten Umständen"* von 1761 bis zu seinem Tode 1767 in Bothfeld.

Heinrich Christian Körtje

Im Kammerregister wird Heinrich Christian Körtje erstmalig 1755 als Klosterbaumeister erwähnt. Ab 1766 wird er dort zusätzlich als zweiter Hofbaumeister in Celle aufgeführt. Der Staatskalender weist ihn für den Zeitraum von 1767-1780 außerdem als Hofbaumeister in Hannover aus.

Nach dem Tod des Landbaumeisters Sudfeld Andreas Vick, dessen Stelle vorerst unbesetzt blieb, wurde er ab 1773 mit der Wahrnehmung von dessen Aufgaben im Landbauwesen betraut und mit einer jährlichen Besoldung von 100 Rtlr. versehen.

Nach der Neuregelung des Landbauwesens wurde er im Jahre 1778 als Landbaumeister dem 1. Landbaudistrikt vorgesetzt, der die Fürstentümer Calenberg, Göttingen und Grubenhagen, die Grafschaft Hohenstein und das Amt Sternberg umfasste. Sein Gehalt in dieser Position betrug 300 Rtlr.

Nach seinem Tod am 5. Februar 1780 blieb seine Stelle bis 1782 vakant und wurde erst ab 1783 mit dem Landbaumeister Francois Schädler neu besetzt.

Conrad Hinrich Le[i]seberg

Der Zimmermeister Conrad Hinrich Leseberg, dessen Name teilweise auch Leiseberg geschrieben wurde, ist erstmals 1720 im Kammerregister nachweisbar. Ab diesem Zeitpunkt bis zum Jahre 1744 war er mit der Aufsicht über die herrschaftlichen Feuerspritzen betraut. 1730 wurde er bei einem Jahresgehalt von 400 Rtlr. zum Landbaumeister bestellt, ohne daß ihm ein bestimmter Zuständigkeitsbereich zugewiesen wurde. Diese Position bekleidete er bis zu seinem Tod am 15. Januar 1745.

Johann Friedrich Paulsen

Im Kammerregister von 1782/83 ist Johann Friedrich Paulsen erstmalig als Conducteur aufgeführt. Da die ihm ausbezahlten 50 Rtlr. als Geschenk ausgewiesen sind und er in den folgenden Jahrgängen der Kammerregister nicht mehr erscheint, ist davon auszugehen, daß er zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest angestellt war. Auch für den Zeitraum von 1786-1787 wird er im Staatskalender noch als *"Bau Conducteur, extraordinaire"* ausgewiesen.

Offenbar erfolgte seine offizielle Berufung zum Conducteur erst im Jahre 1787. Mit einem Jahresgehalt von 100 Rtlr. wurde er dem Landbaumeister Johann Friedrich Laves unterstellt, dessen Zuständigkeitsbereich das Herzogtum Lauenburg umfasste.

1793 wurde er an Stelle des verstorbenen Conducteurs Gottlieb Friedrich Plesch in das Departement des Landbaumeisters Christian Ludwig Ziegler nach Celle versetzt.

Obwohl er im Staatskalender für den Zeitraum von 1795-1796 bereits als *"Landbau Verwalter in dem Districte des Land Bau Meisters Ziegler"* mit Wohnsitz in Rothemühle (Amt Gifhorn) ausgewiesen wurde, erfolgte seine Ernennung zum wirklichen Landbauverwalter mit einem Jahresgehalt von 250 Rtlr. erst im Jahre 1799. Sein Zuständigkeitsbereich umfasste die Grafschaften Hoya und Diepholz sowie das Amt Wildeshausen.

Im Jahre 1800 wurde er bei gleichem Zuständigkeitsbereich zum Landbaumeister befördert und sein Gehalt auf 400 Rtlr. erhöht.

In der Zeit von 1825-28 wird er im Staatskalender als Oberlandbaumeister genannt.

Das Datum seines Todes konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Johann Caspar Pfister

Johann Caspar Pfister ist erstmals 1733 mit einer Besichtigung der Klostermühle in Mariensee im hannoverschen Bauwesen nachweisbar. In der Zeit von 1751-59 war er als Festungszimmermeister in Hannover tätig. Sein Todesdatum sowie die sicherlich bestehenden verwandschaftlichen Beziehungen zu dem in der Zeit von 1743-76 im Celler Hofbauwesen nachweisbaren J.G. Pfister konnten bisher nicht eindeutig geklärt werden.

Christian Friedrich Schröder

Christian Friedrich Schröder wurde 1779 zum Bau-Conducteur im Stader Baudistrikt mit einem Jahresgehalt von 100 Rtlr. ernannt.

Für den Zeitraum von 1780-1786 weist ihn der Staatskalender als Land-Bau-Conducteur in dem Distrikt des Landbauverwalters und späteren Landbaumeisters Georg Andreas Vick aus.

1786 wurde er mit einem Jahresgehalt von 250 Rtlr. zum Landbauverwalter befördert. Sein Zuständigkeitsbereich umfasste die Grafschaften Hoya und Diepholz, mit Ausnahme des Amtes Westen, sowie das Amt Wildeshausen.

1799 wurde er *"...wegen sehr abnehmender Kräfte und Gesundheit..."* mit einem Gnadengehalt von 150 Rtlr. in Pension gesetzt.

Seine Nachfolge trat im Jahre 1800 Johann Friedrich Paulsen an.

Baubeamtenfamilie Vick

Der Familie Vick entstammen mehrere Baumeister, die nacheinander in hannoverschen Diensten tätig waren (¹).

Ab 1689 ist **Sudfeld Andreas Vick** als Proviantverwalter der Kriegskanzlei in hannoverschen Diensten nachweisbar. Er verstarb im Juni 1718.

Sein Bruder **Christian Georg Vick** wurde am 29. September 1668 in Stralsund geboren und wurde im Jahre 1706 bei einem jährlichen Gehalt von 100 Rtlr. als Kunstmeister der hannoverschen Altstadt angestellt. 1718 erfolgte seine Ernennung zum Amts- und Landbauschreiber und zwei Jahre später die Beförderung zum Amts- und Landbaumeister. In dieser Position, die er bis zu seinem Tode am 8. Oktober 1739 bekleidete, bezog er ein jährliches Gehalt von 400 Rtlr.

Sein wahrscheinlich 1708 geborener Sohn **Sudfeld Andreas Vick** wurde 1736 zum Conducteur beim Landbauwesen mit einem Jahresgehalt von 100 Rtlr. ernannt. 1739 übernahm er in der Position eines Landbaumeisters die Stelle seines verstorbenen Vaters. Sein Jahresgehalt betrug 400 Rtlr. zuzüglich 1 Rtlr. 12 mgr. täglicher Diäten bei auswärtigen Bauaufgaben. Bis zu seinem Tod am 1. Oktober 1772 hatte er diese Stelle inne.

Sein im Jahre 1747 geborener Sohn **Georg Andreas Vick** wird erstmals 1772/73 im Kammerregister als Conducteur genannt. Sein mit 200 Rtlr. im Vergleich zu anderen Conducteuren doppelt so hohes Anfangsgehalt begründete sich dadurch, daß er mit den Aufgaben seines verstorbenen Vaters betraut wurde. 1775 wurde er zum Landbauverwalter ernannt. Sein Zuständigkeitsbereich waren die Herzogtümer Bremen und Verden und die Grafschaften Hoya und Diepholz.

Nach dem Kammerregister wurde er bereits 1781, mit einem jährlichen Gehalt von 600 Rtlr., zum Landbaumeister ernannt. Der Staatskalender weist ihn dagegen noch bis 1785 als Landbauverwalter aus. Sein Zuständigkeitsbereich umfasste in diesem Zeitraum zusätzlich das Amt Wildeshausen und das Land Hadeln. Erst ab 1786 wird er auch im Staatskalender als Landbaumeister aufgeführt. 1796 erfolgte seine Beförderung zum Oberlandbaumeister. Für den Zeitraum von 1818-1820 wird sein Zuständigkeitsbereich im Staatskalender mit den Bremischen Ämtern: *"...Alt- und Neukloster, Harsefeld, Himmelpforten, Ottersberg, Rotenburg, Stade, Verden, Wischhafen, Zeven..."* sowie den Gerichten Achim und Altes Land und dem Land Kehdingen angegeben. Nach seinem Tod im Jahre 1830 trat ab 1831 der Landbaumeister Georg Christian Wundram seine Nachfolge an.

Christian Ludwig Ziegler

Christian Ludwig Ziegler wurde am 6. Oktober 1748 als Sohn des Pastors Johann Heinrich Ziegler und dessen Frau Eleonore Sophie geboren. Nach einer handwerklichen Ausbildung wurde ihm 1769 ein Stipendium für das Studium in Göttingen bewilligt, wo er bis Ostern 1773 die mathematischen und architektonischen Wissenschaften studierte. Während dieser

¹ Siehe hierzu: Urs Boeck: Die hannoversche Baubeamtenfamilie Vick; in: Niedersächsische Denkmalpflege, Bd.8, Hildesheim 1976 und Herbert Westermann: Die Brüder Sudfeld und Christian Georg Vick - zwei hannoversche Baumeister; in: Hannoversche Geschichtsblätter 31/1977

Ausbildung ermöglichten ihm weitere staatliche Stipendien mehrere Studienreisen in das europäische Ausland ⁽²⁾.

Das Kammerregister weist Ziegler erstmalig 1773 als Landbauconducteur mit einem Jahresgehalt von 150 Rtlr. aus.

1778 erfolgte seine Ernennung zum Landbauverwalter für das Fürstentum Lüneburg, das Herzogtum Lauenburg und die Grafschaft Dannenberg bei einem Gehalt von 225 Rtlr. Im Zeitraum von 1780-1782 war er für das Fürstentum Lüneburg zuständig, wobei jedoch vorerst die Ämter Bleckede, Garze, Lüne, Oldenstadt und Schnakenburg, die weiterhin dem Oberlandbaumeister Otto Heinrich von Bonn unterstellt waren, ausgenommen blieben. 1781 wurde er zum Landbaumeister bei einem Gehalt von 600 Rtlr. ernannt. Im Zeitraum von 1790-1796 umfasste sein Zuständigkeitsbereich das Fürstentum Lüneburg, ohne die Ämter Bleckede, Bütlingen, Garze, Haaburg, Lüne, Moisburg, Schnackenburg, Wilhelmsburg und Winsen an der Luhe, sowie die drei Calenbergschen Ämter Neustadt am Rübenberge, Rehburg und Wölpe. 1796 wurde er bei unverändertem Zuständigkeitsbereich zum Oberlandbaumeister und im Jahre 1816 zum Oberlandbaurat befördert.

Im Zeitraum von 1802-1818 bekleidete Christian Ludwig Ziegler zusätzlich das Amt des Hofbaumeisters in Celle.

Nach seinem Tod am 18. Juni 1818 trat 1819 der Landbaumeister Carl Friedrich Wilhelm Mithoff seine Nachfolge an.

3. Kirchenbauten vor Hellner

Amelinghausen (HM-S.130)

Der Bau- und Planungsablauf der Fachwerkkirche in Amelinghausen ist gegenüber den knappen Darstellungen von Mewes folgendermaßen zu präzisieren. Ab 1737 häuften sich die Meldungen über die Baufälligkeit der alten Kirche, so daß mit Planungen für eine Reparatur oder einen Neubau begonnen wurde. Nachdem 1745 der lüneburgische Stadtbaumeister J.P. Haeseler einen Neubautentwurf vorgelegt hatte, wurde 1748 Otto Heinrich v. Bonn mit Planungen für die Reparatur beauftragt. Er befürwortete allerdings ebenfalls einen Neubau, für den er eine Entwurfszeichnung sowie einen umfangreichen Kostenanschlag anfertigte. 1749 wurde der Neubau durch den Oberlandbaumeister angeordnet. Bereits im Dezember desselben Jahres war die Kirche nach den Plänen von v. Bonn bis auf den Innenausbau fertiggestellt und konnte im Frühjahr 1750 vollendet werden. Im Jahre 1818 brannte der Bau ab, von dem heute nur noch die Nordwand erhalten ist.

Arbergen (HM-S.103,105, 106)

Mewes erwähnt ein 1717 vom Oberbaumeister Borchmann eingereichtes Gutachten zur baufälligen Kirche in Arbergen, das auch einen Entwurf für den Neubau der Kirche beinhaltete. Dieser Entwurf wurde allerdings nicht realisiert. Die Kirche ist erst 1720 nach einem Entwurf des Landbaumeisters Georg Vick erneuert worden.

Finkenwerder (HM-S.130)

Die Kirche in Finkenwerder ist entgegen der Datierung von Mewes bereits im Jahre 1755 fertiggestellt worden. Nachdem 1754 das Bauvorhaben durch das Konsistorium genehmigt worden war, wurde Otto Heinrich von Bonn mit der Anfertigung von Entwürfen und Kostenanschlägen beauftragt. Der damals errichtete Glockenturm mußte bereits im Jahre 1778 vollständig erneuert werden.

Gifhorn (HM-S.35,86, 109)

Der 1734-44 unter der Leitung des Konsistorialsekretärs Gerhard Justus Arenhold erfolgte Neubau der Stadtkirche in Gifhorn, den eine Planung vom Oberlandbaumeister O.H.v. Bonn durch den Einbau einer weiteren Prieche abänderte, stellt sich in seinem Ablauf nach heutigem Forschungsstand folgendermaßen dar.

Nachdem der Turm der Kirche bereits 1733-34 unter der Leitung des Kondukteurs Georg Friedrich Dinglinger errichtet worden war, erfolgten ab 1735 die ersten Meldungen über die

² Siehe hierzu: Hans Ernst Mittig: Kloster Medingen. Ein protestantischer Stiftsbau, 1781-1788; Lüneburg 1971

Baufälligkeit des Kirchenschiffes. Noch im gleichen Jahr erhielt der Landbaumeister Conrad Heinrich Leseberg den Auftrag, das Gebäude zu begutachten und festzustellen, ob eine Reparatur möglich sei. Er fertigte einen Entwurf und einen Kostenanschlag für einen Neubau an, der durch den Hofbauschreiber Johann Friedrich Jungen geprüft wurde. Es erging ein Beschluß, nach den Planungen Lesebergs zu bauen, wobei dieser auch die Direktion übernehmen sollte. Nachdem der Entwurf Lesebergs jedoch vom Konsistorium als zu klein abgelehnt wurde, erhielt im Jahre 1738 der Oberlandbaumeister Otto Heinrich von Bonn den Auftrag zur Neuanfertigung von Plänen und Kostenanschlägen. Nachdem diese Planung vom Konsistorialsekretär Gerhard Justus Arenhold in Bezug auf die Anzahl der Sitzplätze, den Einbau einer zweiten Empore und der daraus resultierenden Änderung der Dachkonstruktion überarbeitet worden war, wurde das Kirchenschiff ab 1739 unter der anfänglichen Bauaufsicht des Kondukteurs Nicolai errichtet. Zuvor hatte der Lübecker Baumeister Petrini diesen Vorschlag Arenholds gutgeheißen. Im Jahre 1742 war der Bau soweit fortgeschritten, daß der Dachstuhl aufgesetzt und der Innenausbau in den beiden folgenden Jahren fertiggestellt werden konnte.

Der von Mewes sehr vorsichtig dem Hofarchitekten Johann Paul Heumann zugeschriebene Entwurf des großen dreiachsigen Altarretabel ist immer noch nicht eindeutig zuzuweisen. Es kann allerdings inzwischen gesichert auf das Jahr 1744 datiert werden. Zusätzlich hat der Hofarchitekt 1747 einen Entwurf für eine neue Dach- und Deckenkonstruktion angefertigt, nachdem diese bereits kurz nach der Fertigstellung wieder schadhafte geworden war. Diese Reparatur wurde nach dem Entwurf Heumanns ausgeführt.

Groß Goltern (HM-S.28, 29, 35, 38, 63, 67)

Der Entwurf zum Bau der Kirche in Groß Goltern stammt von dem hannoverschen Festungsbaumeister Georg Friedrich Dinglinger, der, wie Mewes bereits darlegte, 1749 vom Konsistorium für diesen Bau verpflichtet wurde. Im Gegensatz zur Darstellung von Mewes wurde der Bau allerdings nicht in den Jahren 1749-50, sondern erst in der Zeit von 1750-54 unter Beibehaltung des nur wenig veränderten Turmes aus dem 14. Jahrhundert unter der Leitung des Konsistorialsekretärs Gerhard Justus Arenhold errichtet. Nach einem durch den Superintendenten Gesenius und den Amtmann Isenbarth 1750 erstellten Gutachten zum Entwurf Dinglingers wurde die Planung in Bezug auf die Durchfensterung der Nord- und Südfassade abgeändert. Während Dinglinger eine fünfachsiges Gliederung der Fassaden mit Eingängen in den drei mittleren Achsen vorsah, sind nur in der zweiten und vierten Achse Türen eingerichtet worden. Zusätzlich wurde die Proportionierung dieser Türen deutlich verändert. Nicht festzustellen ist, wer diese Planänderung ausgeführt hat.

Hannover (HM-S.109)

Der von Mewes dem Hofarchitekten Johann Paul Heumann zugeschriebene Entwurf der großen, dreiachsigen Altarwand in der Neustädter St.Johannis-Kirche in Hannover ist als Fehlzuweisung anzusehen. Der Entwurf für den Kanzelaltar in Verbindung mit einer durch Säulen und Pilaster gegliederten Abschlußwand korinthischer Ordnung wurde 1759 von dessen Sohn Johann Dietrich Heumann angefertigt, der auch die vom Hofbildhauer Zieseniß, dem Vergolder Bartels sowie dem Tischler Vahren ausgeführten Arbeiten überwachte.

Harpstedt (HM-S.111,131)

Entgegen den Ausführungen von Mewes ist die Planung zur Kirche in Harpstedt vom Ingenieurkapitän Ernst Braun nicht 1742, sondern bereits ein Jahr früher entstanden. Zusätzlich hat dieser für das dortige Predigerhaus, das Pfarrwitwenhaus und das Haus des Organisten Entwürfe angefertigt. Der bereits 1742-47 errichtete Bau, Mewes datierte ihn auf 1753, wurde ohne einen Kondukteur unter der Leitung des Zimmermeisters Johann Caspar Pfister und des Maurermeisters Grosch aufgeführt. Pfister modifizierte die Planung, indem er die von Braun vorgesehene Kuppel des Turmes wegließ und einen massiven Quadersockel sowie eine Eckquaderung hinzufügte.

Im Jahre 1754 war der Turm bereits wieder so baufällig, daß Pfister zusammen mit dem Maurermeister Johann Georg Lippolt die Schäden begutachtete. Im Oktober 1754 lieferte er ein umfangreiches Gutachten beim Konsistorium ab.

Horst (HM-S.38, 67)

Die Kirche in Horst ist entgegen der Darstellung von Mewes nicht 1780 "nach Rissen des Festungsbaumeisters Dinglinger aufgeführt", sondern bereits im Juli 1779 eingeweiht worden. Der Planungs- und Bauablauf stellt sich folgendermaßen dar.

1756 häuften sich die Meldungen über die Baufälligkeit der alten Kirche, so daß noch im selben Jahr der Landbauverwalter Georg Wilhelm von Bonn, ein Bruder des Oberlandbaumeisters Otto Heinrich von Bonn, einen Reparaturanschlag sowie einen Entwurf zum Neubau einer vergrößerten Kirche anfertigte. 1758 folgte ein Entwurf und ein Kostenanschlag zum Neubau vom Zimmermeister Lutz, sowie im darauffolgenden Jahr ein ebensolcher Anschlag vom Maurermeister Schilling. Nachdem auch der Landbauverwalter G.W.v.Bonn einen erneuten Reparaturanschlag eingereicht hatte, wurden diese Alternativentwürfe vom Konsistorialsekretär Gerhard Justus Arenhold vergleichend gegenübergestellt. Da eine Einigung über das zu verwirklichende Projekt nicht zu erreichen war, wurde erst im Jahre 1777 Georg Friedrich Dinglinger erneut mit einer Begutachtung des Gebäudes beauftragt. Er empfahl den Neubau der Kirche und fertigte mehrere Entwürfe an, die nicht erhalten sind. Im September 1777 wurde schließlich der Neubau nach Dinglingers Plänen und unter seiner Direktion beschlossen und der Bau bis 1779 fertiggestellt.

Medingen (HM-S.129)

Das Kloster Medingen wurde nach dem Brand im Jahre 1781 durch den Landbaumeister Christian Ludwig Ziegler in den Jahren 1783-88 vollständig erneuert. Die Bauaufsicht führte der Landbaukondukteur Gottlieb Friedrich Plesch. Der gesamte Planungs- und Bauablauf ist in einer 1971 veröffentlichten Baumonographie ausführlich dargestellt (³).

Rethem (HM-S.72,76,89)

Nach Mewes fertigte der Baueleve Bergmann einen nicht zur Ausführung gelangten Plan der Kirche zu Rethem/Aller an, den der Landbaumeister Mithoff 1830 in Bezug auf die Breite der Bestuhlung begutachtete. Es ist jedoch festzustellen, daß in den Bauakten des Konsistoriums auch ein Lageplan sowie Ansichts- und Schnittzeichnungen von Mithoff zur projektierten Kirche erhalten sind. Somit ist davon auszugehen, daß Mithoff einen vollständigen Entwurf für diesen Bau angefertigt hat. Ob er zur Ausführung gelangte, konnte bis jetzt nicht eindeutig festgestellt werden.

Scheeßel (HM-S.66,71,73)

Der Planungsablauf der 1755-58 nach einem Plan vom Oberlandbaumeister Otto Heinrich von Bonn erbauten Kirche in Scheeßel ist von Mewes prinzipiell richtig dargestellt worden. Anzumerken ist allerdings, daß der Turm erst in den Jahren 1765-66 errichtet wurde. Der Entwurf scheint hier ebenfalls auf den Oberlandbaumeister v.Bonn zurückzugehen. Die Direktion des Baues oblag dagegen dem Moorkommissar Jürgen Christian Findorff.

Schinna (HM-S.23)

Die Fachwerkkirche in Schinna wurde von Mewes nur ungenau als "zur Reformationszeit unter dem Grafen Erich von Hoya erbaut" datiert und als ein frühes Beispiel lutherischen Kirchenbaues angeführt. 1989 wurde dieses Gebäude vom Verfasser einer eingehenden Bauuntersuchung unterzogen, in deren Rahmen die Errichtung des Bauwerkes dendrochronologisch in die Jahre 1539 oder 1540 datiert werden konnte. Der Bau ist damit noch in vorreformatorischer Zeit entstanden und wahrscheinlich als Notkirche des ab 1514 erneuerten und von der Säkularisation bedrohten Klosters anzusehen. Seine Funktion als Klosterkirche ist anhand des deutlich eingezogenen Chores sowie der nachweisbaren Reste einer baulich angelegten Chorschranke zweifelsfrei zu belegen. Die Kirche wurde 1990/91 umfangreichen Sanierungsmaßnahmen unterzogen, wobei ein beträchtlicher Teil der historischen Bausubstanz verloren ging.

Schwarme (HM-S. 28, 36, 136)

Der Planungsablauf zum Bau der Kirche in Schwarme wird von Mewes unkorrekt dargestellt, was wohl hauptsächlich in einer Verwechslung der Baumeister Sudfeld Andreas und Georg Andreas Vick begründet liegt.

1754 erfolgte eine Meldung an das Konsistorium, die die Notwendigkeit einer Vergrößerung der Kirche darstellte. Nachdem ein ortsansässiger Zimmermeister einen Entwurfsplan und

³ Siehe hierzu: FN 2

einen Kostenanschlag angefertigt hatte, wurde 1771 der Landbaumeister Sudfeld Andreas Vick mit der Begutachtung dieser Planung beauftragt. Im Rahmen seines Gutachtens fertigte dieser zwei Gegenentwürfe an, die zur Ausführung bestimmt wurden. Der Land- und Hofbaumeister Heinrich Christian Körtje wurde daraufhin mit der Untersuchung des Baugrundes beauftragt, die er auch ausführte. Den Auftrag zum Bau der Kirche lehnte er jedoch 1778 auf Grund seiner beruflichen Überbelastung ab.

Daraufhin wendete man sich an Georg Andreas Vick, Sohn des Baumeisters Sudfeld Andreas Vick. Entgegen, der Darstellung von Mewes war G.A.Vick zu dieser Zeit allerdings noch nicht zum Bauverwalter ernannt worden. Dieser fertigte erneut einen Entwurf an, der allerdings 1776 abgelehnt wurde. Vick schlug daraufhin 1777 den Landbauconducteur Christian Friedrich Schröder für eine erneute Planung vor. Entgegen der Darstellung von Mewes, daß man diesen aufgrund seiner geringen Erfahrungen nicht habe akzeptieren wollen, ist Schröder zumindest in die Planung bezüglich des neuen Standortes der Kirche, der gegenüber dem alten leicht verändert werden sollte, einbezogen worden, da er hierzu 1779 einen Lageplan anfertigte.

Der Ingenieurkapitän Zorn wurde daraufhin mit einem erneuten Entwurf beauftragt, der 1778 durch Gutachten des Konsistorialsekretärs Georg Heinrich Brückmann zusammen mit Georg Friedrich Dinglinger sowie des Landbaumeisters Christian Ludwig Ziegler verworfen wurde. Brückmann fertigte dann die für die Ausführung des Gebäudes verbindlichen Pläne und Kostenanschläge. Im März 1783 konnte mit der Zimmerung des Daches begonnen werden und im folgenden Jahr wurde die Kirche fertiggestellt.

Sudenburg (HM-S.130)

Die 1750 errichtete Fachwerkkirche in Sudenburg schreibt Mewes Otto Heinrich von Bonn zu. In den erhaltenen Akten des Konsistoriums ist zu diesem Bau allerdings kein Hinweis auf den Baumeister vermerkt.

Wilkenburg (HM-S.68, 69)

Mewes gibt in einer ausführlichen Transkription ein von Georg Friedrich Dinglinger und dem Konsistorialsekretär Georg Heinrich Brückmann im Oktober 1777 verfasstes "Pro Memorium" wieder, in dem diese entgegen dem Reparaturvorschlag des Zimmermeisters Ralph die Anlage eines Mansarddaches empfahlen. Hierzu kann ergänzend bemerkt werden, daß zum Ende des selben Jahres zusätzlich der Hof- und Landbaumeister Heinrich Christian Körtje mit einer Begutachtung beauftragt wurde, zu der Brückmann und Dinglinger im Dezember erneut Stellung bezogen.

Worpswede (HM-S.27)

Der wirkliche Ablauf der Planungen zur Kirche in Worpswede, die Mewes auf 1757-59 datiert und dem Moorkommissar Jürgen Christian Findorff zuschreibt, stellt sich folgendermaßen dar. Im Jahre 1755 fertigte Findorff Entwurfszeichnungen und Kostenanschläge zum Bau dieser Kirche, bei denen er sich eindeutig an der 1746 von Johann Paul Heumann entworfenen Gartenkirche in Hannover orientierte. Die Pläne Findorffs wurden Heumann zur Begutachtung vorgelegt, der die Spannweite der Deckenbalken für zu groß erachtete und den Einbau von zusätzlichen Stützenreihen im Innenraum vorschlug. Obwohl der Hofarchitekt vorschlug, Findorff die Änderungen vornehmen zu lassen, wurde er offenbar selbst mit dieser Aufgabe betraut, da sich ein Plan von ihm erhalten hat, der neben den Stützenreihen auch Änderungen in der Durchfensterung aufweist. Heumann hat dazu auch einen Kostenanschlag angefertigt. 1757 erhielt wiederum Findorff den Auftrag, den Plan Heumanns zu überarbeiten, da der Platzbedarf inzwischen bedeutend gestiegen war. Findorff fertigte einen auf Heumanns Planung basierenden Entwurf an, in welchem die Kirche um 4' breiter und 6' länger angelegt war. Nach diesem Plan wurde der Bau unter Findorffs Leitung bis 1759 ausgeführt. 1774-75 wurde die Kirche von diesem durch einen Anbau verlängert und dabei der Dachreiter entfernt.

4. Werkkatalog der Bauten von F.A.L. Hellner

Abbensen (Lkrs. Peine)

Die bisher nicht belegbare Urheberschaft Hellners für die 1834 oder 1835 geweihte Kirche ist aufgrund der Nennung dieses Baues in seinen Ausgabenlisten als gesichert anzusehen ⁽⁴⁾.

Adensen (Lkrs. Hildesheim)

1828/31 Planungen zu Neubauten der Pfarrgebäude.

1849/50 Planungen für den inneren Ausbau sowie einer Reparatur der Kirche ⁽⁵⁾.

Adenstedt (Lkrs. Hildesheim)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽⁶⁾.

1825 Entwürfe zum Neubau der Kirche ⁽⁷⁾.

Afferde (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

1828/31 Planungen zum Neubau des Pfarrhauses ⁽⁸⁾.

Ahlden (Lkrs. Soltau-Fallingbostal)

1837 Planung zu einer Reparatur der Kirche, die erst 1849 vollendetet wurde ⁽⁹⁾.

Ahlten (Lkrs. Hannover)

1822/24 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽¹⁰⁾.

Ahstedt (Lkrs. Hildesheim)

1822/24 Planungen für die Umnutzung der Kapelle zum Schulgebäude ⁽¹¹⁾.

Allershausen (Lkrs. Holzminden)

1828/31 Planung für den Neubau des Schulhauses ⁽¹²⁾.

1831 Projekt für den Neubau der Kirche ⁽¹³⁾.

Altenhagen (Lkrs. Hannover)

Der Bau der 1844 neu errichteten Kirche des heiligen Vinzenz von Saragossa ist entgegen der noch verbreiteten Darstellung nicht von Hellner sondern nach Plänen des Landbauinspektors Peters erbaut.

Altenmedingen (Lkrs. Uelzen)

1822/26 Revision einer Planung für die Hauptreparatur der Kirche ⁽¹⁴⁾.

Amelgatzen (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

1822/24: Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽¹⁵⁾.

Anderten (Stadt Hannover)

1849 Kostenanschlag für eine Reparatur der Kirche ⁽¹⁶⁾.

Arpke (Lkrs. Hannover)

Für den Neubau der Kirche, die 1857-59 nach einem Entwurf Conrad Wilhelm Hases errichtet wurde, fertigte Hellner 1856 einen Gegenentwurf.

⁴ LKAH E 5 II Nr.11a

⁵ LKAH E 5 II Nr.12a

⁶ LKAH E 5 II Nr.9b

⁷ NHStAH Hann 83 II Nr.7002 und 23m Adenstedt 1 u.2 pm

⁸ LKAH E 5 II Nr.10a

⁹ LKAH E 5 II Nr.11a und 12a

¹⁰ LKAH E 5 II Nr.9a

¹¹ LKAH E 5 II Nr.9a

¹² LKAH E 5 II Nr.10a

¹³ NHStAH Hann 83 II Nr.7007

¹⁴ LKAH E 5 II Nr.9a

¹⁵ LKAH E 5 II Nr.9a

¹⁶ LKAH E 5 II Nr.12a

Artlenburg (Lkrs. Lüneburg)

1822/24 Gutachten für den Innenausbau der Kirche ⁽¹⁷⁾.

Bad Münder (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

siehe: Münder

Bad Rehburg (Lkrs. Nienburg)

1828/31 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽¹⁸⁾

1828/31 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽¹⁹⁾

Bakede (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

Nach dem bereits 1820 erfolgten Abbruch eines gotischen Vorgängerbaues wurde die neue St.Nikolaus-Kirche nach einer 1825 von Hellner vorgelegten Planung in den Jahren 1828-29 erbaut.

Balge (Lkrs. Nienburg)

1826 Revision einer Planung für eine Hauptreparatur des Innenraumes der Kirche ⁽²⁰⁾.

Behrensen (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

1822/24 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²¹⁾.

Bemerode (Stadt Hannover)

1823/28 Planungen für den Neubau der Kapelle ⁽²²⁾.

Bergen/Dumme (Lkrs. Lüchow-Dannenberg)

Nachdem Hellner bereits 1822/24 mit der Revision von Planungen zur Hauptreparatur und Vergrößerung der Kirche beauftragt war ⁽²³⁾, wurde die Pauluskirche 1836-39 nach seinem Entwurf unter Beibehaltung des alten Turmes neu errichtet. Nachdem diese 1840 abgebrannt war, erfolgte von 1840-42 der Wiederaufbau nach Plänen und unter der Bauleitung von Hellner. Die Außenwände des Vorgängerbaus wurden dabei wiederverwendet.

1826 Revision einer Planung für den Neubau des Wohnhauses des zweiten Lehrers ⁽²⁴⁾.

Undatierter Entwurf für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁵⁾.

Berkum (Lkrs. Peine)

1828/31 Planungen zu den Pfarrgebäuden ⁽²⁶⁾.

1836 Planungen für den Neubau des Kirchturmes ⁽²⁷⁾.

1838 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽²⁸⁾.

Betheln (Lkrs. Hildesheim)

1822/28 Revision von Planungen sowie die Anfertigung eines eigenen Entwurfes für den Neubau des Pfarrhauses ⁽²⁹⁾.

Bettrum (Lkrs. Hildesheim)

Die St.Martins-Kirche wurde 1848-49 unter Bauleitung Hellners nach von ihm zwischen 1823 und 1828 angefertigten Entwürfen erbaut.

¹⁷ LKAH E 5 II Nr.9a

¹⁸ LKAH E 5 II Nr.10a

¹⁹ LKAH E 5 II Nr.10a

²⁰ LKAH E 5 II Nr.9b

²¹ LKAH E 5 II Nr.9a

²² LKAH E 5 II Nr.9b

²³ LKAH E 5 II Nr.9a

²⁴ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁵ NHStAH Hann 83 II Nr.8061 und 33 i Bergen 10-12 pk

²⁶ LKAH E 5 II Nr.10a

²⁷ LKAH E 5 II Nr.11a

²⁸ LKAH E 5 II Nr.11a

²⁹ LKAH E 5 II Nr.9a und b

Beuchte (Lkrs. Wolfenbüttel)

Der 1837 entstandene Neubau der Kirche ist entgegen der verbreiteten Ansicht nicht von Hellner, sondern nach einem Entwurf des Landbaumeisters Wellenkamp errichtet worden. Hellner hat hier nur gutachterlich zur Fenstergestaltung Stellung genommen.

Bienenbüttel (Lkrs. Uelzen)

Die St.Michaelis-Kirche wurde in den Jahren 1837-38 nach einer Planung Hellners errichtet, die dieser 1833 als Gegenentwurf zu einer Planung des Landbaumeisters Pampel angefertigt hatte. 1907 erfolgte der Anbau eines Westturmes von W.Matthies.

Bierbergen (Lkrs. Peine)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³⁰⁾.

1828/31 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽³¹⁾.

Bierde (Lkrs. Soltau-Fallingb.ostel)

1822/24 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³²⁾.

Bilm (Lkrs. Hannover)

1836 Entwurf für den Neubau des Schulhauses ⁽³³⁾.

Bissendorf (Lkrs. Hannover)

1828/31 Planungen zu den Pfarrgebäuden ⁽³⁴⁾.

Bleckede (Lkrs. Lüneburg)

1822/24 Revision der Planung für den Neubau des Pfarrwitwenhauses und eines dazugehörigen Viehstalles ⁽³⁵⁾.

Blender (Lkrs. Verden)

Die Kirche wurde in der Zeit von 1825-27 nach einem Entwurf Hellners aus dem Jahr 1824 und unter seiner Bauleitung unter Einbeziehung des Westturmes von 1764 errichtet. 1826 fertigte Hellner Entwürfe für die Altargesimse an ⁽³⁶⁾.

1835 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³⁷⁾.

Blumlage (Stadt Celle)

1828/31 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³⁸⁾.

Bockenem (Lkrs.Hildesheim)

1838 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³⁹⁾.

1838 Planungen für den Neubau der Kirche ⁽⁴⁰⁾.

Bodenteich (Lkrs. Uelzen)

Nach einem Entwurf Hellners aus dem Jahre 1832 wurde die St.Petrus-Kirche von 1833-36 neu erbaut. 1894-96 erfolgte der Anbau eines Westturmes von W.Sögtig, der 1925 mit einer barockisierenden Haube versehen wurde.

Bodenwerder (Lkrs. Holzminden)

1826 Planungen für den Neubau des Turmes und die Hauptreparatur der Kirche ⁽⁴¹⁾.

Borstel (Lkrs. Diepholz)

³⁰ LKAH E 5 II Nr.9b

³¹ LKAH E 5 II Nr.10a

³² LKAH E 5 II Nr.9a

³³ NHStAH Hann 83 II Nr.8078 und 33b Bilm 3+4 pk

³⁴ LKAH E 5 II Nr.10a

³⁵ LKAH E 5 II Nr.9a

³⁶ LKAH E 5 II Nr.9b

³⁷ LKAH E 5 II Nr.11a

³⁸ LKAH E 5 II Nr.10a

³⁹ LKAH E 5 II Nr.11a

⁴⁰ LKAH E 5 II Nr.11a

⁴¹ LKAH E 5 II Nr.9b

1826 Revision von Planungen sowie eigene Entwürfe für den Neubau des Schul- und Küsterhauses ⁽⁴²⁾.

Bovenden (Lkrs. Göttingen)

1822/24 Gutachten zum Umguß der Kirchenglocke ⁽⁴³⁾.

Breetze (Lkrs. Lüneburg)

1828/31 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽⁴⁴⁾.

Brelingen (Lkrs. Hannover)

Die der Gemeinde zu klein gewordene mittelalterliche Kirche wurde 1848-49 nach einer Planung Hellners aus dem Jahre 1847, die ursprünglich für Ahlden bestimmt war, neu erbaut. Bereits 1826 hatte Hellner Planungen zum Neubau des Kirchturmes angefertigt, der erst im Jahre 1850 vollendet wurde ⁽⁴⁵⁾.

Brinkum (Lkrs. Diepholz)

Nachdem die Kirche baufällig geworden war, fertigte Hellner 1840 einen Gegenentwurf zu einer bereits 1838 entstandenen Planung des Baumeisters Lampe aus Verden an, indem er die Beibehaltung des alten Turmes vorsah. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß dieser nicht zu halten war, erstellte Hellner 1841 einen neuen Entwurf, nach dem die Heiligen Kreuz Kirche in den Jahren 1841-1842 erbaut wurde.

Brockum (Lkrs. Diepholz)

Nach Meldungen über die Baufälligkeit des Vorgängerbaues wurde 1830 von Hellner ein Gegenentwurf zu einer Planung des Landbauinspektors Doeltz angefertigt. Nach diesem wurde die Kirche von 1831-1833, möglicherweise unter der Bauaufsicht Hellners, errichtet. 1894 wurde ein Westturm von Bungenstock an den bestehenden Bau angebaut, der nach dem 1971 erfolgten Abbruch der Kirche erhalten blieb. 1828/31 Planungen zu den Pfarrgebäuden ⁽⁴⁶⁾.

Brome (Lkrs. Gifhorn)

Nach der weitgehenden Vernichtung des Vorgängerbaues durch einen Brand im Jahre 1807 wurde die St.Marien-Kirche 1841-42 nach einer bereits 1837 erstellten Planung Hellners neu errichtet.

Bücken (Lkrs. Nienburg)

1828/31 Planungen zu verschiedenen Baumaßnahmen und Reparaturen an der Kirche ⁽⁴⁷⁾.

Bülitz (Lkrs. Lüchow-Dannenberg)

1822/24 Planungen für den Neubau des Küsterhauses ⁽⁴⁸⁾.

1826 Planung für den Neubau des Schulhauses ⁽⁴⁹⁾

Nachdem Hellner in einem 1834 erstellten Gutachten die Baufälligkeit des Vorgängerbaues festgestellt hatte, wurde die Kirche in den Jahren 1837-39 unter Einbeziehung des spätgotischen Westturms nach einem Entwurf Hellners aus dem Jahre 1836 neu erbaut.

Burgdorf (Lkrs. Hannover)

1826 wurde Hellner mit der Revision von Planungen zur Verlegung der Prieche beauftragt ⁽⁵⁰⁾. Seine Mitarbeit bei der 1850-52 erfolgten Aufstockung des Turmes der St.Pankratius-Kirche ist durch Quellen zu belegen ⁽⁵¹⁾.

⁴² LKAH E 5 II Nr.9b

⁴³ LKAH E 5 II Nr.9a

⁴⁴ LKAH E 5 II Nr.10a

⁴⁵ LKAH E 5 II Nr.9b und 12a

⁴⁶ LKAH E 5 II Nr.10a

⁴⁷ LKAH E 5 II Nr.10a

⁴⁸ LKAH E 5 II Nr.9a

⁴⁹ LKAH E 5 II Nr.9b

⁵⁰ LKAH E 5 II Nr.9b

⁵¹ LKAH E 5 II Nr.12a

Burlage (Lkrs. Diepholz)

1828/31 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽⁵²⁾.

Celle

siehe: Blumelage

Clenze (Lkrs. Lüchow-Dannenberg)

1822/24 Revision von Plänen für den Neubau der Haushaltsgebäude auf der Pfarre ⁽⁵³⁾.

1850 Planungen für den Neubau des Kirchturmes ⁽⁵⁴⁾.

Colnrade (Lkrs. Nienburg)

Der 1858 fertiggestellte Neubau der Kirche erfolgte nach einem Entwurf Hellners aus dem Jahre 1856.

Dannenberg (Lkrs. Lüchow-Dannenberg)

1828/31 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽⁵⁵⁾.

1830 Entwurf für den Neubau der Kirche ⁽⁵⁶⁾.

Undatierter Entwurf für den Neubau des Organistenhauses.

Dassel (Lkrs. Northeim)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Rektorenhauses ⁽⁵⁷⁾.

Dedenhausen (Lkrs. Hannover)

Der südöstlich der Fachwerkkirche aus dem 17.Jh. stehende Glockenturm mit Pagodendach und rundbogigen Schallarkaden ist 1838 nach Plänen Hellners entstanden.

Deinsen (Lkrs. Alfeld)

Das 1843 an den aus dem 12. und 14.Jh. stammenden Westturm angebaute Kirchenschiff wird aufgrund stilistischer Ähnlichkeiten Hellner zugeschrieben, obwohl dessen Urhebererschaft nicht durch Quellen zu belegen ist.

Devese (Lkrs. Hannover)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽⁵⁸⁾.

Didderse (Lkrs. Peine)

Nachdem die baufällige Kirche bereits 1818 abgebrochen wurde, fertigte der Ingenieur-Major Bergmann 1821 einen Entwurf an, zu dem Hellner 1824 einen Gegenentwurf zeichnete. Nach dieser Planung wurde die nach einer Inschrift erst 1839 geweihte St.Viti-Kirche wahrscheinlich in der Zeit von 1832-1834 erbaut.

Döhren (Stadt Hannover)

1823/28 Planungen für den Neubau des Pfarrwitwenhauses ⁽⁵⁹⁾.

Drakenburg (Lkrs. Nienburg)

1826 Planungen für den Neubau von Wirtschaftsgebäuden auf der Pfarre ⁽⁶⁰⁾.

Dransfeld (Lkrs. Göttingen)

1826 Revision von Plänen für den Neubau von Nebengebäuden auf der Pfarre ⁽⁶¹⁾.

⁵² LKAH E 5 II Nr.10a

⁵³ LKAH E 5 II Nr.9a

⁵⁴ LKAH E 5 II Nr.12a

⁵⁵ LKAH E 5 II Nr.10a

⁵⁶ NHStAH Hann 83 II Nr.8159 und 33d Dannenberg 18+19 pk

⁵⁷ LKAH E 5 II Nr.9b

⁵⁸ LKAH E 5 II Nr.9b

⁵⁹ LKAH E 5 II Nr.9b

⁶⁰ LKAH E 5 II Nr.9b

⁶¹ LKAH E 5 II Nr.9b

Nach dem Brand der mittelalterlichen Kirche im Jahre 1834 wurde der Neubau der St.Martin-Kirche nach einer Planung Hellners aus dem Jahre 1837, bei der die unteren, mittelalterlichen Teile des Westturmes beibehalten wurden, im Jahre 1841 fertiggestellt.

Drennhausen (Lkrs. Harburg)

1826 Revision von Plänen zur Vergrößerung des Schulhauses ⁽⁶²⁾.

Dudensen (Lkrs. Hannover)

1826 Revision von Planungen für die Erweiterung der Prieche in der Kirche ⁽⁶³⁾.

Duderstadt (Lkrs. Göttingen)

1826 Revision von Planungen zur Einrichtung einer neuen Beamtenprieche in der Kirche ⁽⁶⁴⁾.

Dünsen (Lkrs. Diepholz)

1831 Ansichtszeichnung der Sakristei ⁽⁶⁵⁾.

Düshorn (Lkrs. Soltau-Fallingb.ostel)

Bereits 1826 hatte Hellner Planungen für den erst 1843 errichteten hölzernen Glockenturm angefertigt, zusätzlich war er mit der Revision fremder Entwürfe beauftragt ⁽⁶⁶⁾.

Ebergötzen (Lkrs. Göttingen)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽⁶⁷⁾.

Eberholzen (Lkrs. Hildesheim)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Pfarrwitwenhauses ⁽⁶⁸⁾.

Echem (Lkrs. Lüneburg)

Der 1850 fast vollendete Neubau des Pfarrwitwenhauses erfolgte unter Beteiligung Hellners ⁽⁶⁹⁾.

Eddesse (Lkrs. Peine)

Aufgrund des schlechten Zustandes der Bausubstanz des alten Gebäudes wurde die St.Bernward-Kirche unter Beibehaltung des wohl aus dem 14.Jh. stammenden Westturmes nach einem 1837 entstandenen Entwurf Hellners in den Jahren 1837-1839 neu erbaut.

Edesheim (Lkrs. Northeim)

1822/24 Revision von Planungen und 1826 eigener Entwurf zum Neubau des Kirchturmes ⁽⁷⁰⁾.

Egestorf (Lkrs. Hannover)

Undatierter (1830 ?) Entwurf für den Schulhausanbau an die Kapelle.

Ehra (Lkrs. Helmstedt)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽⁷¹⁾.

Eickeloh (Lkrs. Soltau-Fallingb.ostel)

1826 Revision von Planungen zum Neubau der Sakristei ⁽⁷²⁾.

Eickenrode (Lkrs. Peine)

⁶² LKAH E 5 II Nr.9b

⁶³ LKAH E 5 II Nr.9b

⁶⁴ LKAH E 5 II Nr.9b

⁶⁵ NHStAH Hann 83 II Nr.1374

⁶⁶ LKAH E 5 II Nr.9b

⁶⁷ LKAH E 5 II Nr.9b

⁶⁸ LKAH E 5 II Nr.9b

⁶⁹ LKAH E 5 II Nr.12a

⁷⁰ LKAH E 5 II Nr.9a

⁷¹ LKAH E 5 II Nr.9b

⁷² LKAH E 5 II Nr.9b

Den 1840 erfolgte Umbau der Kirche, bei dem die Fenster und Türen vergrößert, ein Dachreiter aufgesetzt und die Außenwände sowie die Innenausstattung erneuert wurden, führte Hellner aus.

Eimbeckhausen (Lkrs. Northeim)
1823/28 Gutachten zum Neubau des Schulhauses ⁽⁷³⁾.

Eime (Lkrs. Hildesheim)
1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽⁷⁴⁾.

Eimsen (Lkrs. Alfeld)
Nach einem Teileinsturz der alten Kirche im Jahre 1836 wurden Hellner 1849 Entwürfe für einen Neubau zur Begutachtung vorgelegt. Nachdem dieser 1850 eine eigene Planung vorgelegt hatte, wurde die St.Pankratius Kirche in den Jahre 1855-57 nach seinem Plan neu erbaut.

Einbeck (Lkrs. Northeim)
1823/28 Planungen und Gutachten zum Neubau der Kirche ⁽⁷⁵⁾.

Eitzendorf (Lkrs. Nienburg)
1828/31 Planungen für die Reparatur des Kirchturmes ⁽⁷⁶⁾.

Elbingerode (Lkrs. Osterode)
1859-60 Wiederaufbau des abgebrannten Pfarr- und Schulhauses nach einem Entwurf von Hellner ⁽⁷⁷⁾.

Eldagsen (Lkrs. Hannover)
1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽⁷⁸⁾.
1838 Planungen zu Reparaturen an der Kirche ⁽⁷⁹⁾.

Eldingen (Lkrs. Celle)
1822/24 Revision von Planungen für den Neubau des Schul- und Küsterhauses ⁽⁸⁰⁾.

Elze (Lkrs. Hannover)
1826 Revision und Gutachten zu Plänen für den Neubau des Kirchturmes und der Kirche ⁽⁸¹⁾.
. Noch 1839 ist Hellner mit dem Kirchenbau befasst ⁽⁸²⁾.
1826 Revision von Planungen für den Neubau der Pfarscheune ⁽⁸³⁾.

Embsen (Lkrs. Lüneburg)
1823/28 Entwurf für den Neubau des Pfarrwitwenhauses ⁽⁸⁴⁾.
Die einschiffige Backsteinkirche aus der Zeit um 1400 wurde in den Jahren 1848-52 einer von Hellner geleiteten Renovierung unterzogen, bei der die Fenster rundbogig vergrößert wurden.

Emmelndorf (Lkrs. Lüneburg)
1828/31 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽⁸⁵⁾.

⁷³ LKAH E 5 II Nr.9b

⁷⁴ LKAH E 5 II Nr.9b

⁷⁵ LKAH E 5 II Nr.9b

⁷⁶ LKAH E 5 II Nr.10a

⁷⁷ NHStAH Hann 113 K II, 1430

⁷⁸ LKAH E 5 II Nr.9b

⁷⁹ LKAH E 5 II Nr.11a

⁸⁰ LKAH E 5 II Nr.9a

⁸¹ LKAH E 5 II Nr.9a und 9b

⁸² LKAH E 5 II Nr.9a

⁸³ LKAH E 5 II Nr.9b

⁸⁴ LKAH E 5 II Nr.9b und NHStAH Hann 74 Lüne Nr.2293 und Mappe 816 Bl.1 u.2

⁸⁵ LKAH E 5 II Nr.10a

Empede (Lkrs. Hannover)

1849 Planungen für den Neubau der Kapelle ⁽⁸⁶⁾.

Empelde (Lkrs. Hannover)

1837 Planungen für Bauvorhaben an der Kirche ⁽⁸⁷⁾.

Engeln (Lkrs. Diepholz)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽⁸⁸⁾.

Erbstorf (Lkrs. Lüneburg)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽⁸⁹⁾.

Esbeck (Lkrs. Helmstedt)

1835 Planungen zu Bauvorhaben an der Kirche ⁽⁹⁰⁾.

Escherode (Lkrs. Göttingen)

1828/31 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽⁹¹⁾.

Esens (Lkrs. Wittmund)

Nachdem die dreischiffige Kirche baufällig geworden war, fertigte Hellner 1846 einen Neubautentwurf an. Nach dieser Planung wurde die St.Magnus-Kirche in den Jahren 1847-54 neu errichtet, wobei der 1844 erbaute Turm erhalten blieb.

Essern (Lkrs. Diepholz)

1826 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽⁹²⁾.

Evern (Lkrs. Hannover)

1826 Revision von Plänen zum Wiederaufbau des Schulhauses ⁽⁹³⁾.

Eystrup (Lkrs. Nienburg)

1835 Planungen für den Neubau des Pfarrwitwenhauses ⁽⁹⁴⁾.

Fallingbostel (Lkrs. Soltau-Fallingbostel)

1826 Revision einer Neubauplanung des Oberlandbaumeisters Mithoff für die Kirche ⁽⁹⁵⁾.

Feldbergen (Lkrs. Hildesheim)

1822/24 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽⁹⁶⁾.

Fölziehausen (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

1822/24 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽⁹⁷⁾.

Garbsen (Lkrs. Hannover)

Die 1842 extrem baufällige Kapelle wurde 1844-45 neu errichtet, nachdem Hellner 1843 zwei Alternativentwürfe eingereicht hatte.

Gehrden (Lkrs. Hannover)

⁸⁶ LKAH E 5 II Nr.12a

⁸⁷ LKAH E 5 II Nr.11a

⁸⁸ LKAH E 5 II Nr.9b

⁸⁹ LKAH E 5 II Nr.9b

⁹⁰ LKAH E 5 II Nr.11a

⁹¹ LKAH E 5 II Nr.10a

⁹² LKAH E 5 II Nr.9b

⁹³ LKAH E 5 II Nr.9b

⁹⁴ LKAH E 5 II Nr.11a

⁹⁵ LKAH E 5 II Nr.9b

⁹⁶ LKAH E 5 II Nr.9a

⁹⁷ LKAH E 5 II Nr.9a

1849 Bau des Pfarrhauses mit einigen Nebengebäuden ⁽⁹⁸⁾.

Gestorf (Lkrs. Hannover)

Der im Kern romanische Bau der 1772 zum letztenmal erweiterten St.Marien-Kirche wurde 1834 einem umfassenden Umbau unterzogen. Die von Hellner ausgeführten Arbeiten umfassten die Erhöhung der Außenmauern sowie die Errichtung eines mit einem Dachreiter versehenen Satteldaches.

1842 wurde durch Hellner eine vollständige Umgestaltung des Innenraumes vorgenommen.

Gielde (Lkrs. Goslar)

Nach bereits ab 1819 angestellten Neubauüberlegungen wurde die Kirche 1845-47 nach Planung und möglicherweise auch unter der Bauleitung Hellners neu erbaut.

Gifhorn (Lkrs. Gifhorn)

1822/24 Revision von Planungen für den Neubau des Zehntkornbodens der Superintendentur ⁽⁹⁹⁾.

1828/31 Planungen zu den Pfarrgebäuden ⁽¹⁰⁰⁾.

Gillersheim (Lkrs. Northeim)

1849 Planungen zum Neubau des Schiffes und des Turmes der Kirche ⁽¹⁰¹⁾.

Gitter a.B. (Stadt Salzgitter)

Nach einer ersten bereits 1830 erstellten Planung Hellners wurde der Kirchenneubau im Jahre 1846 nach einem zweiten Entwurf des Baumeisters aus dem Jahre 1840 fertiggestellt. Bisher in der Literatur nicht erwähnt sind frühere Planungen Hellners, die auf 1821, 1826 und 1828 datiert sind ⁽¹⁰²⁾.

Gleidingen (Lkrs. Hannover)

1850 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses [1852 begonnen] ⁽¹⁰³⁾.

Göxe (Lkrs. Hannover)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽¹⁰⁴⁾.

Grabau (Stadt Dannenberg)

Bisher unbekannt ist eine in Grundriß- und Ansichtszeichnungen erhaltene Planung Hellners aus dem Jahre 1829 für den Neubau der Kirche ⁽¹⁰⁵⁾.

1828/31 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽¹⁰⁶⁾.

Grasdorf (Lkrs. Hildesheim)

1823/28 Planungen für den Neubau der Pfarrscheune ⁽¹⁰⁷⁾.

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽¹⁰⁸⁾.

Grone (Lkrs. Göttingen)

1826 Revision von Planungen zu Reparaturen der Pfarr- und Schulgebäude ⁽¹⁰⁹⁾.

Groß-Berkel (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

⁹⁸ LKAH E 5 II Nr.12a

⁹⁹ LKAH E 5 II Nr.9a

¹⁰⁰ LKAH E 5 II Nr.10a

¹⁰¹ LKAH E 5 II Nr.12a

¹⁰² NHStAH 23e Gitter 2-4 pm und Hann 83 II Nr.7215 und 23e Salzgitter 3-5 pm und LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁰³ LKAH E 5 II Nr.12a

¹⁰⁴ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁰⁵ NHStAH Hann 83 II Nr.8216

¹⁰⁶ LKAH E 5 II Nr.10a

¹⁰⁷ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁰⁸ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁰⁹ LKAH E 5 II Nr.9b

1826 Gutachten zum Umguß der gesprungenen Kirchenglocke ⁽¹¹⁰⁾.
1823/28 Planungen zur Überbauung der Pfarrgrundstücke ⁽¹¹¹⁾.

Großenrode (Lkrs. Northeim)

1822/24 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽¹¹²⁾.

Groß Goltern (Lkrs. Hannover)

1849 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses mit einigen Nebengebäuden [1852 begonnen] ⁽¹¹³⁾.

Groß Heere (Lkrs. Hildesheim)

1828/31 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽¹¹⁴⁾.

Groß Hilligsfeld (Lkrs. Hameln)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽¹¹⁵⁾.

Groß Ilde (Lkrs. Hildesheim)

1828/31 Planungen für den Neubau des Pfarrwitwenhauses ⁽¹¹⁶⁾.

Groß Lafferde (Lkrs. Peine)

Undatierte Neubauplanung für die Kirche (nicht ausgeführt).

Groß Lobke (Lkrs. Hildesheim)

Auf einen 1843 durch den Amtszimmermeister Bartels erstellten Neubauvorschlag für die zu klein gewordene alte Kirche folgte erst im Jahre 1858 ein Gegenentwurf Hellners. Nachdem dieser 1860 nochmals zwei Alternativvorschläge für Bauten im romanischen und gotischen Stil vorgelegt hatte, wurde die St.Andreas-Kirche 1861 im neugotischen Stil, unter Beibehaltung des Westturmes von 1178, nach Hellners Planung fertiggestellt.

Groß Solschen (Lkrs. Peine)

Nachdem die alte Kirche im Jahr 1826 als einsturzgefährdet eingestuft wurde, fertigte Hellner noch im selben Jahr eine Neubauplanung an, nach der die St.Pankratius-Kirche in der Zeit von 1828-31 unter der Direktion Hellners erbaut wurde.

Grupenhagen (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽¹¹⁷⁾.

Hachmühlen (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

Der 1840-42 entstandene Neubau der Kirche ist nicht nach Plänen Hellners, sondern nach Entwürfen des Lanbaubedienten Peters, möglicherweise unter Hellners Einfluß, erbaut.

Haimar (Lkrs. Hannover)

1835/37 Planungen zur Kirche und dem Kirchturm ⁽¹¹⁸⁾.

1839 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽¹¹⁹⁾.

Hainholz (Stadt Hannover)

¹¹⁰ LKAH E 5 II Nr.9b

¹¹¹ LKAH E 5 II Nr.9b

¹¹² LKAH E 5 II Nr.9a

¹¹³ LKAH E 5 II Nr.12a

¹¹⁴ LKAH E 5 II Nr.10a

¹¹⁵ LKAH E 5 II Nr.9b

¹¹⁶ LKAH E 5 II Nr.10a

¹¹⁷ LKAH E 5 II Nr.9b

¹¹⁸ LKAH E 5 II Nr.11a

¹¹⁹ LKAH E 5 II Nr.10a

Gegen den 1824 von Maurermeister Ballenhausen erstellten Entwurf für einen Neubau der St.Marien Kirche reichte Hellner im selben Jahr eine eigene Planung ein, die wahrscheinlich in den Jahren 1826-28 ausgeführt wurde. Dabei fügte Hellner ein neugotisches Langhaus zwischen dem mittelalterlichen Turm und den Chor des 15.Jhs. ein. Der Turm wurde 1895 in gotisierenden Formen erneuert.

1837 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses, der erst 1849 mit der Anfertigung von Rissen und Anschlägen sowie dem Abschluß der Kontrakte durch Hellner begonnen und 1851 fertiggestellt wurde (¹²⁰).

Handorf (Lkrs. Lüneburg)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses (¹²¹).

Hannover

siehe: Anderten, Bemerode, Döhren, Hainholz, Herrenhausen, Limmer, Linden, Misburg, Wettbergen

1822 zwei Alternativentwürfe für ein Wohn- und Geschäftshaus in der Burgstraße 13 (massiver Bau verwirklicht).

1822 Veröffentlichung eines Fassadenentwurfes für das Haus eines reichen Privatmannes im Hannoverschen Magazin (23. u.24.Stck, S.179-192).

1823 Bau des Wohnhauses Ilseman am Königsworther Platz 2.

1823/28 Planungen zum Kirchhofort an der Neustädter Kirche (¹²²).

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses der Aegidiengartengemeinde (¹²³).

1823/28 Planungen zu Bausachen der St.Johanniskirche (¹²⁴).

1824 Entwurf und Bau des Wohnhauses Bahlsen an der Brühlstraße 2.

1825 Bau des massiven Wohnhauses für den General-Pay-Master Taylor in der Georgstraße 28 (später von Oppler verändert).

1825 Entwurf für den Neubau der Tierarzneischule (ausgeführt vom Landbaumeister Comperl).

1825-27 Neubau der Synagoge an der Bergstraße in der Calenbeger Neustadt als Ersatz für den aus dem Jahre 1704 stammenden Bau.

1827 Erbauung seines eigenen Wohnhauses an der Leinstraße 2/3.

1829 Neubau eines Wohnhauses in der Brühlstraße 4 für einen Kaufmann.

1833 Bau des Wohnhauses Friedrichstraße 7/8.

1833-35 Teilnahme am Wettbewerb zum Neubau des Zeughauses am Waterlooplatz (zweiter Preis).

1837 Planungen für den Neubau eines Schulhauses (¹²⁵).

1850 Planungen für den Neubau des Schullehrer Seminares [1852 vollendet] (¹²⁶).

Hanstedt (Lkrs. Uelzen)

1832, 1834 und 1842 Planung für Reparaturen und einen Neubau der Kirche (¹²⁷).

Hardeggen (Lkrs. Northeim)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses (¹²⁸).

Haverlah (Lkrs. Wolfenbüttel)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses (¹²⁹).

Havelse (Lkrs. Hannover)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses (¹³⁰).

¹²⁰ LKAH E 5 II Nr.11a und 12a

¹²¹ LKAH E 5 II Nr.9b

¹²² LKAH E 5 II Nr.9b

¹²³ LKAH E 5 II Nr.9b

¹²⁴ LKAH E 5 II Nr.9b

¹²⁵ LKAH E 5 II Nr.11a

¹²⁶ LKAH E 5 II Nr.12a

¹²⁷ NHStAH Hann 83 II Nr.8228, 8244 und 33m Hanstedt 1pm

¹²⁸ LKAH E 5 II Nr.9b

¹²⁹ LKAH E 5 II Nr.9b

¹³⁰ LKAH E 5 II Nr.9b

Heiligendorf (Stadt Wolfsburg)

1823/28 Planungen für den Neubau der Kirche und den Umguß der Kirchenglocken (¹³¹).

Heiligenfelde (Lkrs. Diepholz)

1828/31 Planungen für den Neubau des Pfarrwitwenhauses (¹³²).

Heinde (Lkrs. Hildesheim)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses (¹³³).

1826 Revision von Planungen für den Neubau der Wagenremise und des Stalles auf dem Pfarrhof (¹³⁴).

Hemeln (Lkrs. Göttingen)

1826 Revision von Planungen für die Erneuerung der Prieche in der Kirche (¹³⁵).

Hemmendorf (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

1826 Pläne für den Neubau des Pfarrhauses (¹³⁶).

Hemsloh (Lkrs. Diepholz)

1829 Planung für den Neubau des Schulhauses (¹³⁷).

Hermannsburg (Lkrs. Celle)

1849 Planungen zur Reparatur des Daches der Kirche, die 1851 vollendet wurde (¹³⁸).

Herrenhausen (Stadt Hannover)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses (¹³⁹).

1861 stellte Hellner eine *"Rechnung über die Kosten wegen verschiedener Einrichtungen in den Wasserkunst-Gebäuden bei Herrenhausen"* für Zimmerarbeiten über einen Betrag von 337 Rtlr 21ggr 5d (¹⁴⁰).

Herzberg (Lkrs. Osterode)

1841-45 wurde der Neubau der Kirche nach einer Planung von Hellner unter Beibehaltung des alten Südturmes ausgeführt.

1822/24 Revision von Planungen für einen Anbau an die Scheune auf der Superintendentur (¹⁴¹).

Heyersum (Lkrs. Hildesheim)

Eine Neubauplanung der 1828 wegen Baufälligkeit geschlossenen Kirche aus der ersten Hälfte des 14. Jhs. von Hellner kam nicht zur Ausführung. Seine Beteiligung an der 1836 durchgeführten Reparatur, bei der der Westturm neu errichtet wurde, ist in geringerem Umfang nachweisbar (¹⁴²).

Hildesheim

1822/24 Planung für den Neubau des Hospitals (¹⁴³).

1826 Gutachten über Besichtigung der neuausgebauten St. Andreaskirche (¹⁴⁴).

¹³¹ LKAH E 5 II Nr.9b

¹³² LKAH E 5 II Nr.10a

¹³³ LKAH E 5 II Nr.9b

¹³⁴ LKAH E 5 II Nr.9b

¹³⁵ LKAH E 5 II Nr.9b

¹³⁶ LKAH E 5 II Nr.9b

¹³⁷ NHStAH Hann 74 Diepholz Nr.811 und 13a Hemsloh 1pm

¹³⁸ LKAH E 5 II Nr.12a

¹³⁹ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁴⁰ NHStAH Dep.103 IV Nr.145

¹⁴¹ LKAH E 5 II Nr.9a

¹⁴² LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁴³ LKAH E 5 II Nr.9a

¹⁴⁴ LKAH E 5 II Nr.9b

Hillerse (Lkrs. Gifhorn)

1822/24 Revision von Plänen für den Ausbau des Schulhauses ⁽¹⁴⁵⁾

Himbergen (Lkrs.Uelzen)

Nach einer von ihm 1832 durchgeführten Begutachtung der alten Kirche und der 1838 erfolgten Sperrung wegen Baufälligkeit fertigte Hellner 1842 einen Neubauentwurf an, nach dem die Kirche bis 1844 weitgehend fertiggestellt wurde.

Hohenbostel (Lkrs. Hannover)

1828/31 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽¹⁴⁶⁾.

Hohnstorf (Lkrs. Lüneburg)

1822/24 Revision von Plänen für den Neubau des Schulhauses ⁽¹⁴⁷⁾.

Hösseringen (Lkrs. Lüneburg)

1826 Revision von Plänen für den Neubau des Schulhauses ⁽¹⁴⁸⁾.

Hollenstedt (Lkrs. Harburg)

1828/31 Planungen für den Neubau einer Kapelle ⁽¹⁴⁹⁾.

1836-40 Reparaturen am Kirchendach und den Pfarrgebäuden ⁽¹⁵⁰⁾.

Holtensen (Lkrs. Göttingen)

1826 Revision von Plänen für den Neubau des Schulhauses ⁽¹⁵¹⁾.

1823/28 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽¹⁵²⁾.

Holtorf (Lkrs. Nienburg)

1823/28 Planungen zu Bauvorhaben an der Kirche ⁽¹⁵³⁾.

Horst (Lkrs. Hannover)

1828/31 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽¹⁵⁴⁾.

1835 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽¹⁵⁵⁾.

1835 Planungen für den Neubau eines Wirtschaftsgebäudes auf dem Pfarrhof ⁽¹⁵⁶⁾.

Hotteln (Lkrs. Hildesheim)

1823/28 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽¹⁵⁷⁾.

1829 Planungen zur Kirche und dem Neubau des Turmes.

Hoya (Lkrs. Nienburg)

1822/24 Revision von Plänen zum Neubau des massiven Waschhauses der Superintendentur ⁽¹⁵⁸⁾.

1823/28 Planungen zu Reparaturen des Kirchturmes ⁽¹⁵⁹⁾.

Hoyerhagen (Lkrs. Nienburg)

¹⁴⁵ LKAH E 5 II Nr.9a

¹⁴⁶ LKAH E 5 II Nr.10a

¹⁴⁷ LKAH E 5 II Nr.9a

¹⁴⁸ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁴⁹ LKAH E 5 II Nr.10a

¹⁵⁰ NHStAH Hann 83 II Nr.8253

¹⁵¹ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁵² LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁵³ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁵⁴ LKAH E 5 II Nr.10a

¹⁵⁵ LKAH E 5 II Nr.11a

¹⁵⁶ LKAH E 5 II Nr.11a

¹⁵⁷ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁵⁸ LKAH E 5 II Nr.9a

¹⁵⁹ LKAH E 5 II Nr.9b

1835 Planungen für den Neubau oder eine Reparatur des Kirchturmes (¹⁶⁰).

Hoysinghausen (Lkrs. Nienburg)

1822/24 Revision von Plänen für den Neubau des Schulhauses (¹⁶¹).

Hülsede (Lkrs. Schaumburg)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses (¹⁶²).

Idensen (Lkrs. Hannover)

1828/31 Planungen für den Neubau des Pfarrwitwenhauses (¹⁶³).

1851 Planung zur Herausnahme des Gewölbes der Durchgangshalle im Turm der aus dem 12.Jh. stammenden Kirche, die nicht ausgeführt wurde (¹⁶⁴).

Ihme (Lkrs. Hannover)

1826 Revision von Plänen für den Neubau des Schulhauses (¹⁶⁵).

Jastorf (Lkrs. Uelzen)

1826 Revision von Plänen für den Neubau des Schulhauses (¹⁶⁶).

Jembke (Lkrs. Gifhorn)

1826 Revision von Plänen für den Neubau des Pfarrwitwenhauses (¹⁶⁷).

Jerstedt (Lkrs. Goslar)

1823/28 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses (¹⁶⁸).

Jesteburg (Lkrs. Harburg)

1838 erstellte Hellner Kostenanschläge und Planungen für den Neubau der St.Marien-Kirche alternativ in Fachwerk und massiver Bauweise. 1841-42 wurde der Neubau nach seinen Plänen unter Beibehaltung des südwestlich der Kirche stehenden hölzernen Glockenturmes von 1768 erbaut.

Karlsruhe

1815 Entwurf eines Wohnhauses

Kemme (Lkrs. nicht bekannt)

1823/28 Planungen für den Neubau der Kirche (¹⁶⁹).

1828/31 Planungen für Neubauten und Reparaturen an den Pfarrgebäuden (¹⁷⁰).

Kirchboitzen (Lkrs. Soltau-Fallingbostenl)

1826 Planungen für den Neubau des Schulhauses (¹⁷¹).

Kirchdorf (Lkrs. Diepholz)

Nach einer 1828 durchgeführten Begutachtung der St.Nikolaus-Kirche durch Hellner fertigte dieser Alternativvorschläge für einen Neubau in Fachwerk und massiver Bauweise an. Nach

¹⁶⁰ LKAH E 5 II Nr.11a

¹⁶¹ LKAH E 5 II Nr.9a

¹⁶² LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁶³ LKAH E 5 II Nr.10a

¹⁶⁴ LKAH E 5 II Nr.12a

¹⁶⁵ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁶⁶ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁶⁷ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁶⁸ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁶⁹ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁷⁰ LKAH E 5 II Nr.10a

¹⁷¹ LKAH E 5 II Nr.9b

einem 1829 vollständig überarbeiteten Entwurf von ihm wurde die Kirche bis 1832 neu erbaut, wobei der Westturm des gotischen Vorgängerbaus erhalten blieb.

Kirchhorst (Lkrs. Hannover)

1837-38 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses (¹⁷²).

Kirchohsen (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

1823/28 Planungen für den Neubau der Kirche (¹⁷³).

Kirchwehren (Lkrs. Hannover)

1823/28 Planungen für den Neubau des Pfarrwitwenhauses

1839 Planungen zu Bauvorhaben an der Kirche (¹⁷⁴).

Kirchweyhe (Lkrs. Uelzen)

Nach 1824 beim Konsistorium eingegangenen Berichten über die Baufälligkeit der alten Kirche entstand ein Neubautentwurf durch Landbaumeister Pampel, zu dem Hellner nach einer 1831 erfolgten Untersuchung des Gebäudes 1833 einen Gegenentwurf einreichte. Wohl in der Zeit von 1835-1836 wurde der Neubau der Kirche nach dieser Planung errichtet.

Klein-Berkel (Lkrs. Hameln)

Der teilweise Hellner zugeschrieben Neubau dieser Kirche ist nach Plänen des Landbauinspektors Peters erbaut worden. Hellner fertigte dazu 1823/28 ein Gutachten (¹⁷⁵) und 1826 Vorschläge zur Veränderung der Position des Altars und der Kanzel an (¹⁷⁶). 1822/24 Revision von Plänen für den Neubau des Pfarrhauses (¹⁷⁷).

Klein-Bresse (Lkrs. Lüchow-Dannenberg)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses (¹⁷⁸).

Klein-Flöhte (Lkrs. Wolfenbüttel)

1823/28 Planungen für den Neubau der Kirche (¹⁷⁹).

1823/28 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses (¹⁸⁰).

Knesebeck (Lkrs. Gifhorn)

1826 Revision von Plänen zum Wiederaufbau der ausgebrannten Kirche (¹⁸¹).

1826 Revision von Plänen für den Neubau des Pfarrhauses (¹⁸²) sowie die Erneuerung der Haushaltsgebäude (¹⁸³).

1826 Revision von Plänen für den Wiederaufbau des Pfarrwitwenhauses (¹⁸⁴).

Knutbühren (Lkrs. Göttingen)

1826 Revision von Planungen für den Neubau einer Kapelle (¹⁸⁵).

¹⁷² LKAH E 5 II Nr.11a

¹⁷³ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁷⁴ LKAH E 5 II Nr.10a

¹⁷⁵ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁷⁶ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁷⁷ LKAH E 5 II Nr.9a

¹⁷⁸ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁷⁹ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁸⁰ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁸¹ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁸² LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁸³ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁸⁴ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁸⁵ LKAH E 5 II Nr.9b

Kolenfeld (Lkrs. Hannover)

1851 Neubau des Schulhauses (¹⁸⁶).

Lachem (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

1826 Planungen für einen An- und den Ausbau des Schulhauses (¹⁸⁷).

Landesbergen (Lkrs. Nienburg)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses (¹⁸⁸).

1826 Revision von Plänen zum Ausbau einer Brinksitzerstelle (¹⁸⁹).

1826 Gutachten zum Ausbau der Kirche (¹⁹⁰).

Landringhausen (Lkrs. Hannover)

1823/28 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses (¹⁹¹).

Langendorf (Lkrs. Lüchow-Dannenberg)

Der 1831-32 erfolgte Neubau der Kirche wird allgemein Hellner zugeschrieben, obwohl seine Mitwirkung nicht eindeutig zu belegen ist.

Lauenstein (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

1823/28 nicht ausgeführte Planungen für den Neubau der Kirche (¹⁹²).

Lehmke (Lkrs. Uelzen)

1822/24 Revision von Planungen zur Reparatur und Erweiterung des Schulhauses (¹⁹³).

Lehrte (Lkrs. Hannover)

1855 wurde Hellner mit der Begutachtung einer Planung Conrad Wilhelm Hases für den Neubau der Kirche beauftragt.

Lemförde (Lkrs. Diepholz)

1823/28 Planungen für den Neubau der Kirche (¹⁹⁴).

Lengede (Lkrs. Peine)

Die 1802 vom Amtmann Schuch in Wiedelah als baufällig geschilderte Kirche wurde kurz darauf bis auf den Turm von 1710/11 abgebrochen und bis 1803 vom Maurermeister Wagemann aus Vienenburg durch einen Neubau ersetzt. In einer 1803 durch den preußischen Landbaumeister Clemens durchgeführten Baurevision wurden bedeutende Baumängel festgestellt, die bereits 1808 hölzerne Abstützungen der Außenwände notwendig machten. Eine von Hellner in den Jahren 1828-31 durchgeführte Reparatur umfasste die Aufrichtung der Außenwände, die Verankerung des Dachstuhles sowie den Einbau von Pfeilern im Inneren der Kirche.

Levedagsen (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

Eine Mitwirkung Hellners bei der 1843 durchgeführten Erneuerung des Innenausbaues der Kirche ist aufgrund einiger Aktenverweise zu vermuten (¹⁹⁵).

Leveste (Lkrs. Hannover)

1828/31 Planungen für den Neubau des Schulhauses (¹⁹⁶).

¹⁸⁶ LKAH E 5 II Nr.12a

¹⁸⁷ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁸⁸ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁸⁹ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁹⁰ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁹¹ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁹² LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁹³ LKAH E 5 II Nr.9a

¹⁹⁴ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁹⁵ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁹⁶ LKAH E 5 II Nr.10a

Lewe-Liebenburg (Lkrs. Goslar)

1856 begutachtete Hellner einen Entwurf C.W.Hases für den Neubau der Kirche, die 1862-63 nach Hases Plänen ausgeführt wurde.

Limmer (Stadt Hannover)

1822/24 Revision von Planungen für den Neubau des Pfarrwitwenhauses ⁽¹⁹⁷⁾.

Linden (Stadt Hannover)

1823/28 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽¹⁹⁸⁾.

1823/28 Planungen für den Neubau des Pfarrwitwenhauses ⁽¹⁹⁹⁾.

Für den 1853-54 nach einem Entwurf Conrad Wilhelm Hases neuerbauten Turm der Martinskirche hatte Hellner 1853 ebenfalls eine Planung eingereicht, die sich gegen Hases Projekt nicht durchsetzen konnte.

Linderte (Lkrs. Hannover)

1828/31 Planungen für den Neubau einer Kapelle ⁽²⁰⁰⁾.

Linsburg (Lkrs. Nienburg)

1826 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁰¹⁾.

Lüchow (Lkrs. Lüchow-Dannenberg)

1822/24 Gutachten zur Anschaffung und Aufhängung von drei Kirchenglocken ⁽²⁰²⁾.

1826 Revision von Planungen für den Neubau der Wohnung des Kantors ⁽²⁰³⁾.

Lühnde (Lkrs. Hildesheim)

1850-51 Reparatur des Kirchturmes ⁽²⁰⁴⁾.

1851 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses, der 1852 vollendet wurde ⁽²⁰⁵⁾.

Lüneburg (Lkrs. Lüneburg)

1851 Fertigstellung des unter Hellners Leitung erstellten Schullehrerseminars ⁽²⁰⁶⁾.

Lutterhausen (Lkrs. Northeim)

1846 erging ein Neubaubeschluß von der Kirchengemeinde, worauf der Baumeister Prael einen ersten Entwurf anfertigte. Nach einem 1846 von Hellner erstellten Gegenentwurf wurde die Kirche nach einem Streit um die Ausgestaltung der Innenausstattung in den Jahren von 1852-59 erbaut.

Luttringhausen (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

1823/28 Planungen für den Neubau der Kirche ⁽²⁰⁷⁾.

Mandelsloh (Lkrs. Hannover)

1827-28 führte Hellner Reparaturmaßnahmen am Außenmauerwerk, am Dachstuhl und an den Fundamenten der St.Osdag-Kirche aus. 1831 folgte eine Erneuerung der Holzdecke nach seinen Plänen. 1844 von ihm angefertigte Planungen für einen umfassenden Umbau

¹⁹⁷ LKAH E 5 II Nr.9a

¹⁹⁸ LKAH E 5 II Nr.9b

¹⁹⁹ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁰⁰ LKAH E 5 II Nr.10a

²⁰¹ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁰² LKAH E 5 II Nr.9a

²⁰³ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁰⁴ LKAH E 5 II Nr.12a

²⁰⁵ LKAH E 5 II Nr.12a

²⁰⁶ LKAH E 5 II Nr.12a

²⁰⁷ LKAH E 5 II Nr.9b

kamen nicht zur Ausführung. 1849 wurde eine Reparatur der Kirche beendet, deren Leitung Hellner und Vogell übertragen war ⁽²⁰⁸⁾.

Mariendrebber (Lkrs. Diepholz)

1822/26 Revisionen von Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽²⁰⁹⁾.

Markoldendorf (Lkrs. Northeim)

Nachdem bereits 1848 eine Reparatur der Kirche durch Hellner vorgenommen wurde, erstellte er 1852 eine Planung für den Neubau ⁽²¹⁰⁾. Diese Planung scheint nicht ausgeführt worden zu sein, denn der heute vorhandene Bau wurde 1867-69 nach einem Entwurf von C.W.Hase errichtet.

Martfeld (Lkrs. Nienburg)

1828/31 Planungen zu den Pfarrgebäuden ⁽²¹¹⁾.

1835 Entwürfe für den Neubau der Kirche, die nicht ausgeführt wurden.

Mechtersen (Lkrs. Lüneburg)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²¹²⁾.

Mehringen (Lkrs. Diepholz)

1835 Gutachten zum Schulhaus ⁽²¹³⁾.

Mehrum (Lkrs. Peine)

1828/31 Planungen für den Neubau der Kirche, der 1851 noch nicht vollendet war ⁽²¹⁴⁾

Meine (Lkrs. Gifhorn)

Nachdem 1852 die Erweiterung der St.Stephani-Kirche notwendig geworden war, wurde ein kreuzförmiger Erweiterungsplan vom Zimmermeister Lohmann angefertigt. 1854 wurde dann jedoch der Neubau der Kirche als Kopie des von Hellner für Uetze entworfenen Baues begonnen. In den 1855 fertiggestellten Bau ist der aus der Mitte des 15.Jh. stammende Westturm integriert worden, der nach 1861 noch einmal erhöht wurde.

Meinersen (Lkrs. Gifhorn)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽²¹⁵⁾.

1828/31 Planungen zu den Pfarrgebäuden ⁽²¹⁶⁾.

Mellendorf (Lkrs. Hannover)

1823/28 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽²¹⁷⁾.

Messenkamp (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

1822/24 Planung für den Neubau des Schulhauses ⁽²¹⁸⁾.

Die Erneuerung der aus dem 16.Jh. stammenden Backsteinkirche im Jahre 1845, bei der eine Holzdecke eingezogen, der Triumphbogen entfernt sowie das Kirchenschiff verlängert und ein Dachreiter aufgesetzt wurden, fand wahrscheinlich unter der Leitung Hellners statt.

Misburg (Stadt Hannover)

1822/24 Planung für den Neubau des Schulhauses ⁽²¹⁹⁾.

²⁰⁸ LKAH E 5 II Nr.12a

²⁰⁹ LKAH E 5 II Nr.9a und b

²¹⁰ LKAH E 5 II Nr.12a

²¹¹ LKAH E 5 II Nr.10a

²¹² LKAH E 5 II Nr.9b

²¹³ LKAH E 5 II Nr.11a

²¹⁴ LKAH E 5 II Nr.10 a und 12a

²¹⁵ LKAH E 5 II Nr.9b

²¹⁶ LKAH E 5 II Nr.10a

²¹⁷ LKAH E 5 II Nr.9b

²¹⁸ LKAH E 5 II Nr.9a

²¹⁹ LKAH E 5 II Nr.9a

Molzen (Lkrs. Uelzen)

Ab 1830 wurde die baufällige, mittelalterliche St.Marien-Kirche mehrfach durch Hellner begutachtet. Nach den 1851 von ihm erstellten Entwürfen für einen Neubau ist die Kirche von 1852-54 neu errichtet worden, nachdem im Chorbereich und in Bezug auf die Decke leichte Abänderungen der ursprünglichen Planung durchgesetzt worden waren.

Moringen (Lkrs. Northeim)

Eine 1821 von G.F.L.Laves angefertigte Planung für den Neubau der Kirche kam nicht zur Ausführung. Widersprüchlich sind die Zuweisungen in der Literatur, die den vor 1850 erfolgten Neubau Hellner oder dem Baumeister O.Prael zuschreiben.

Müllingen (Lkrs. Hannover)

1823/28 Planungen zu den Pfarrgebäuden ⁽²²⁰⁾.

Münder (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

Undatierte Planung zu Bauvorhaben an der Kirche ⁽²²¹⁾.

1826 Situationsplan der Pfarrgebäude ⁽²²²⁾.

Münstedt (Lkrs.Peine)

Auf eine 1830/31 von Hellner gezeichnete Planung zum Neubau der Kirche folgte 1833 ein Gegenentwurf vom Landbaumeister Wellenkamp. Nach einer von Hellner 1834 leicht überarbeiteten Version seines ersten Entwurfes wurde der Bau unter Beibehaltung des romanischen Turmes dann unter seiner Leitung in den Jahren 1838-39 erbaut.

Natendorf (Lkrs. Uelzen)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽²²³⁾.

Nette (Lkrs. Hildesheim)

1822/24 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²²⁴⁾.

Nettelrede (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

1826 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽²²⁵⁾.

Der Neubau der Kirche wurde 1862-64 nach einem Entwurf von C.W. Hase erbaut, gegen den sich eine Planung Hellners, die aus einer ihm 1859 aufgegebenen Begutachtung der Planung Hases resultierte, nicht durchsetzen konnte.

Neuenkirchen (Lkrs. Diepholz)

1828/31 Planungen für den Neubau der Pfarrgebäude ⁽²²⁶⁾.

Neustadt a.R. (Lkrs. Hannover)

1822/24 Revision von Plänen zur Reparatur der Kirche ⁽²²⁷⁾.

1823/28 Planungen zum Neubau des Kirchturmes ⁽²²⁸⁾.

1837 Planungen zur Kirche ⁽²²⁹⁾.

1838 Planungen zum Dach des Kirchturmes ⁽²³⁰⁾.

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²³¹⁾.

²²⁰ LKAH E 5 II Nr.9b

²²¹ LKAH E 5 II Nr.11a

²²² LKAH E 5 II Nr.9b

²²³ LKAH E 5 II Nr.9b

²²⁴ LKAH E 5 II Nr.9a

²²⁵ LKAH E 5 II Nr.9b

²²⁶ LKAH E 5 II Nr.10a

²²⁷ LKAH E 5 II Nr.9a

²²⁸ LKAH E 5 II Nr.9b

²²⁹ LKAH E 5 II Nr.11a

²³⁰ LKAH E 5 II Nr.11a

²³¹ LKAH E 5 II Nr.9b

1823/28 Planungen für den Neubau des Hauses für den Superintendenten ⁽²³²⁾.

Neustadt (Lkrs. Diepholz)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²³³⁾.

Niedernstöcken (Lkrs.Hannover)

1823/28 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽²³⁴⁾.

Ab 1827 wurden von dem Landbaumeister Comperl und von Hellner Neubauvorschläge für die baufällige St.Gorgonius-Kirche ausgearbeitet. Nachdem sich die Schadensmeldungen in der Zeit von 1836-1840 häuften, fertigte Hellner 1840 einen erneuten Entwurf an, nach dem der Neubau von 1841-43 erfolgte. Der spätmittelalterliche Westturm blieb dabei erhalten.

Niederscheden (Lkrs. nicht bekannt)

1828/31 Planungen für den Neubau einer Kapelle ⁽²³⁵⁾

Nienburg (Lkrs. Nienburg)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²³⁶⁾.

1823/28 Planungen zu Bauvorhaben an der Kirche ⁽²³⁷⁾.

Nienhagen (Lkrs. Celle)

Der Zimmermeister Campe fertigte eine erste Planung für den Ersatz der baufälligen, aus dem Mittelalter stammenden St.Laurentius-Kirche an. 1837 wurde Hellner mit der Anfertigung eines Entwurfes beauftragt, den er 1840 einreichte. Nach diesem Plan wurde die Kirche 1841-43 erbaut. 1955-57 wurde ihre Erscheinung durch die Anfügung eines Querhauses und eines Chorraumes sowie der Beseitigung des Dachreiters maßgeblich verändert.

Nordstemmen (Lkrs. Hildesheim)

1851 wurde ein erster Neubauentwurf des Handwerksmeisters Köhler für die St.Johannis-Kirche von Hellner begutachtet und ein skizzenhafte Gegenentwurf eingereicht. Nach einer 1856 erfolgten Konkretisierung und der nochmaligen Überarbeitung im folgenden Jahr wurde der Bau nach Hellners Plänen ab 1861 errichtet und 1864, nach dem Tode Hellners, fertiggestellt. Der romanische Westturm wurde beibehalten.

Northen (Lkrs. Hannover)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²³⁸⁾.

Obershagen (Lkrs. Hannover)

Die 1844 fertiggestellte St.Nicolai-Kirche wurde unter Beibehaltung von Teilen der Umfassungsmauern des Vorgängerbaues sowie des hölzernen Glockenturmes von 1737 nach einem 1843 von Hellner gezeichneten Entwurf aufgeführt. Dieser hatte bereits 1839 erste Kostenveranschlagungen für den Neubau angefertigt.

Oesselse (Lkrs. Hannover)

Nachdem ab 1793 die alte St.Nicolaus-Kirche immer baufälliger wurde, entstand 1828, nach einer Besichtigung des Baues, eine Planung von Hellner. Gegengutachten und -entwürfe wurden vom Amtszimmermeister Bartels und dem Wegebaumeister Thieler eingereicht. 1835 wurde der Neubau nach dem Entwurf Hellners beschlossen und 1837 fertiggestellt. Der Westturm vom Anfang des 13.Jhs. blieb dabei erhalten.

1823/28 Planungen für den Neubau des Pfarr- und Schulhauses ⁽²³⁹⁾.

Ohr (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

²³² LKAH E 5 II Nr.9b

²³³ LKAH E 5 II Nr.9b

²³⁴ LKAH E 5 II Nr.9b

²³⁵ LKAH E 5 II Nr.10a

²³⁶ LKAH E 5 II Nr.9b

²³⁷ LKAH E 5 II Nr.9b

²³⁸ LKAH E 5 II Nr.9b

²³⁹ LKAH E 5 II Nr.9b

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁴⁰⁾.
1826 Gutachten zur Hauptreparatur und Vergrößerung der Kirche ⁽²⁴¹⁾.

Oiste (Lkrs. Verden)

Bereits 1818 fertigte der Oberlandbaumeister Paulsen ein Aufmaß von der offensichtlich baufälligen, mittelalterlichen Kirche an. Zehn Jahre später erfolgte eine Begutachtung durch Hellner, der zugleich einen Neubauentwurf anfertigte, der von Paulsen überprüft wurde. Der Baubeginn nach der Planung Hellners ist nicht eindeutig feststellbar, doch war der Bau 1830 bereits weitgehend fertiggestellt.

1835 Planungen für den Neubau des Pfarr- und Schulhauses ⁽²⁴²⁾.

Oldendorf (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

1823/28 Planungen für den Neubau der Superintendentur ⁽²⁴³⁾.

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁴⁴⁾.

Oldershausen (Lkrs. Northeim)

1828/31 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁴⁵⁾.

Ostenholz (Lkrs. Soltau-Fallingb.ostel)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Pfarrwitwenhauses ⁽²⁴⁶⁾.

Osterwald (Lkrs. Hannover)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Wohnhauses für den zweiten Lehrer ⁽²⁴⁷⁾.

1828 Karte der Ortslage ⁽²⁴⁸⁾.

Otternhagen (Lkrs. Hannover)

1828 Entwurf für den Neubau des Kirchturmes.

Over (Lkrs. Lüneburg)

Um 1825 Planungen für den Neubau des Schulhauses.

Pattensen (Lkrs. Hannover)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁴⁹⁾.

1828/31 Planungen zu den Pfarrgebäuden ⁽²⁵⁰⁾.

1801 wurde die Bedachung des Kirchturmes erneuert, wozu eine mit dem Namen Hellner signierte Zeichnung aus dem Jahre 1792 existiert. Da Friedrich August Ludwig Hellner erst im Dezember 1791 geboren wurde, ist dieser Plan möglicherweise seinem Vater Johann Christoph Hellner, der als Zimmermeister in Jeinsen ansässig war, zuzuschreiben. 1849 fertigte Hellner dann allerdings einen Kostenanschlag zur neuen Bedachung des Kirchturmes an, die 1852 begonnen wurde ⁽²⁵¹⁾.

Penningsahl (Lkrs. Nienburg)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁵²⁾.

²⁴⁰ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁴¹ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁴² LKAH E 5 II Nr.11a

²⁴³ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁴⁴ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁴⁵ LKAH E 5 II Nr.10a

²⁴⁶ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁴⁷ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁴⁸ NHStAH Hann 83 II Nr.7193 und 12f Osterwald 2pm

²⁴⁹ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁵⁰ LKAH E 5 II Nr.10a

²⁵¹ LKAH E 5 II Nr.12a

²⁵² LKAH E 5 II Nr.9b

Poitzen (Lkrs. Celle)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁵³⁾.

Rätzlingen (Lkrs. Uelzen)

1822/24 Revision von Planungen für den Neubau eines Nebengebäudes auf der Pfarre ⁽²⁵⁴⁾.

1822/24 Revision von Planungen für den Neubau des Glockenturmes ⁽²⁵⁵⁾.

1835 ergingen erste Reparaturanschlätze für die Kirche durch den Baumeister Behrens, die Hellner noch im selben Jahr begutachtete und dazu einen Konkurrenzvorschlag unterbreitete. Im Jahre 1837 fertigte er dann eine Neubauplanung an, nach der der neue Kirchenbau von 1838-40 erstellt wurde.

1851 erfolgte eine erneute Reparatur des Turmes ⁽²⁵⁶⁾.

Rautenberg (Lkrs. Hildesheim)

1823/28 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽²⁵⁷⁾.

1826 Planungen für den Neubau einer Scheune und eines Stalles am Schulhaus ⁽²⁵⁸⁾.

1826 Revision von Planungen zur Wiederherstellung des Schulhauses ⁽²⁵⁹⁾.

1839 wurde der ursprünglich massive Südgiebel des sogenannten Leichenhauses, einem nachträglich im Süden der Kirche angefügten Baukörper, durch Hellner beseitigt.

Rebendorf (Lkrs. Lüchow-Dannenberg)

Um 1834 Entwurf für den Neubau der Kirche.

1835 Entwurf für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁶⁰⁾.

Reckershausen (Lkrs. Göttingen)

1822/24 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽²⁶¹⁾.

Regesbostel (Lkrs. Harburg)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁶²⁾.

Reiffenhausen (Lkrs. Göttingen)

1822/24 Planung für den Neubau des Predigerhauses ⁽²⁶³⁾.

Reinerbeck (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁶⁴⁾.

Rethem/Aller (Lkrs. Soltau-Fallingb.)

Nachdem bereits 1779 Landbaumeister Ziegler den Neubau der aus dem 16. Jh. stammenden St. Marien-Kirche wegen ihrer Baufälligkeit empfohlen hatte, erstellte Hellner 1817 ein erstes, und 1830 zwei weitere Vorprojekte. 1826 wurde er mit der Revision von Plänen zum Neubau der Kirche und des Kirchturmes beauftragt ⁽²⁶⁵⁾. 1828 wurde die alte Kirche ohne Genehmigung abgebrochen und im darauffolgenden Jahr mit dem Bau einer Fachwerkkirche nach einem Entwurf von Bergmann begonnen. Da Hellner diesen Entwurf äußerst negativ beurteilte, wurde er 1830 mit der Anfertigung eines eigenen Projektes beauftragt. Nach einer 1834 von ihm nochmals überarbeiteten, verkleinerten Planung wurde die Kirche dann bis 1839 errichtet.

Rethmar (Lkrs. Hannover)

²⁵³ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁵⁴ LKAH E 5 II Nr.9a

²⁵⁵ LKAH E 5 II Nr.9a

²⁵⁶ LKAH E 5 II Nr.12a

²⁵⁷ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁵⁸ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁵⁹ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁶⁰ NHStAH Hann 83 II Nr.8359 und Hann 74 Lüchow Nr.697 und 33i Rebenstorf 2-6 pk und LKAH E 5 II Nr.11a

²⁶¹ LKAH E 5 II Nr.9a

²⁶² LKAH E 5 II Nr.9b

²⁶³ LKAH E 5 II Nr.9a und 9b

²⁶⁴ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁶⁵ LKAH E 5 II Nr.9b

1849 Bau des neuen Pfarrhauses ⁽²⁶⁶⁾.

Ringelheim (Stadt Salzgitter)

1822/824 Planung für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁶⁷⁾.

Rolfsbüttel (Lkrs. Celle)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁶⁸⁾.

Ronnenberg (Lkrs. Hannover)

Die bisher nicht leistbare Zuschreibung der Urheberschaft Hellners für den um 1842 errichteten Bau der Kapelle ist anhand seiner Eintragungen in seine Auslagenrechnung als gesichert anzusehen ⁽²⁶⁹⁾.

Salzgitter

siehe: Gitter a.B., Ringelheim

1822/24 Gutachten zum Neubau der Kirche ⁽²⁷⁰⁾.

Salzhemmendorf (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

1826 Revision der Planungen und Anfertigung von zwei Entwürfen für den Neubau des mit einem Viehstall versehenen Predigerhauses ⁽²⁷¹⁾.

Sarstedt (Lkrs. Hildesheim)

1826 Planungen für den Neubau einer Töcherschule ⁽²⁷²⁾.

Scharzfeld (Lkrs. Osterode)

1829 und 1831 begutachtete Hellner die alte baufällige Kirche aus dem Jahre 1671. Nachdem er bereits 1830 einen Entwurf für den Neubau abgeliefert hatte, wurde die St.Thomas-Kirche in der Zeit von 1852-55 unter der Aufsicht des Baukondukteurs Ludowieg nach dem 1848 von Hellner überarbeiteten Entwurf errichtet.

Schloß Ricklingen (Lkrs. Hannover)

1823/28 Planungen zu Bauvorhaben an der Kirche ⁽²⁷³⁾.

1823/28 Planungen für den Neubau des Pfarr- und Schulhauses ⁽²⁷⁴⁾.

Schönhagen (Lkrs. Northeim)

1822/1824 verwarf Hellner ein Projekt für den Kirchenneubau, das Dr.Schrader aus Göttingen entworfen hatte und fertigte einen Gegenentwurf ⁽²⁷⁵⁾. Nach dem 1827 erfolgten Abbruch der alten Kirche wurde der Neubau unter der Bauleitung des Maurermeisters Wilhelm Kuhlmann aus Uslar 1831 vollendet.

Schulenburg (Lkrs. Hannover)

1849 Planungen zum inneren Ausbau und der Reparatur der Kirche ⁽²⁷⁶⁾.

Schwarme (Lkrs. Diepholz)

²⁶⁶ LKAH E 5 II Nr.12a

²⁶⁷ LKAH E 5 II Nr.9a

²⁶⁸ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁶⁹ LKAH E 5 II Nr.10a

²⁷⁰ LKAH E 5 II Nr.9a

²⁷¹ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁷² LKAH E 5 II Nr.9b

²⁷³ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁷⁴ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁷⁵ LKAH E 5 II Nr.9a

²⁷⁶ LKAH E 5 II Nr.12a

1826 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁷⁷⁾.

Schwarmstedt (Lkrs. Soltau-Fallingb.ostel)

1822/24 Revision der Planungen für den Neubau des Pfarrwitwenhauses ⁽²⁷⁸⁾.

Schweringhausen (Lkrs. Diepholz)

1828/31 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁷⁹⁾.

Secklendorf (Lkrs. Uelzen)

1828/31 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁸⁰⁾.

Seelze (Lkrs. Hannover)

1837 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽²⁸¹⁾.

Segeste (Lkrs. Hildesheim)

1822/24 Revision von Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁸²⁾.

Sehlde (Lkrs. Hildesheim)

1822/24 Revision der Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁸³⁾.

Sievershausen (Lkrs. Hannover)

1852 Neubau einiger Bauwerke des Primariates ⁽²⁸⁴⁾.

Silberborn (Lkrs. Holzminden)

1828/31 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁸⁵⁾.

Sinstorf (Stadt Hamburg)

1840 Pläne und Anschläge für den Neubau des Pfarrwitwenhauses ⁽²⁸⁶⁾.

Söhlde (Lkrs. Hildesheim)

1837 Planungen zur Kirche und zum Kirchturm ⁽²⁸⁷⁾. Der 1842 vorgenommene Innenausbau erfolgte nach Plänen Hellners von 1839 ⁽²⁸⁸⁾.

Soltau (Lkrs. Soltau-Fallingb.ostel)

1822/24 Revision und 1826 eigene Planung für den Neubau des Pfarrwitwenhauses ⁽²⁸⁹⁾.
1849 Anfertigung von Zeichnungen und Werkschablonen sowie Abschluß von Kontrakten mit den Handwerkern zum Neubau des Kirchturmes, der 1851 vollendet wurde ⁽²⁹⁰⁾.

Springe (Lkrs. Hannover)

Nachdem Hellner sowie der Landbaumeister Lüttich 1856/57 Planungen zum Kirchenausbau der St. Andreas-Kirche vorgelegt hatten, kam für diese Arbeiten 1860-62 ein Entwurf von Landbaumeister Wellenkamp zur Ausführung.

Staffhorst (Lkrs. nicht bekannt)

²⁷⁷ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁷⁸ LKAH E 5 II Nr.9a

²⁷⁹ LKAH E 5 II Nr.10a

²⁸⁰ LKAH E 5 II Nr.10a

²⁸¹ LKAH E 5 II Nr.11a

²⁸² LKAH E 5 II Nr.9a

²⁸³ LKAH E 5 II Nr.9a

²⁸⁴ LKAH E 5 II Nr.12a

²⁸⁵ LKAH E 5 II Nr.10a

²⁸⁶ NHStAH Hann 83 II Nr.8392

²⁸⁷ LKAH E 5 II Nr.11a

²⁸⁸ LKAH E 5 II Nr.10a

²⁸⁹ LKAH E 5 II Nr.9a und b

²⁹⁰ LKAH E 5 II Nr.12a

1836 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁹¹⁾.

Steimbke (Lkrs. Nienburg)

1828/31 und 1835 Planungen zu den Pfarrgebäuden ⁽²⁹²⁾

Hauptsächlich aufgrund der Gestaltung der Ostfenster, die annähernd identisch mit denen der Kirche in Bodenteich sind, wird der um 1836 zu datierende Umbau der Kirche Hellner zugeschrieben.

Steinau (Lkrs. Cuxhaven)

Eine Beteiligung Hellners am Bau der 1835 errichteten Fachwerkkirche wird angenommen, ist aber bisher nicht eindeutig zu belegen.

Steine (Lkrs. Gardelegen)

1826 Revision der Pläne zur Hauptreparatur der Kirche ⁽²⁹³⁾.

Stemmen (Lkrs. Hannover)

1826 Revision der Planungen für den Neubau einer Pfarscheune ⁽²⁹⁴⁾.

1838 Planungen zur Kirche ⁽²⁹⁵⁾.

Stiepelse (Lkrs. Hagenow)

Undatierte Planungen für den 1852 vollendeten Neubau der Kirche ⁽²⁹⁶⁾.

Stolzenau (Lkrs. Nienburg)

Für die vorhandene, baufällige Kirche fertigte der Oberlandbaumeister Paulsen 1824 eine Neubauplanung, die noch im selben Jahr von Hellner, der einen Gegenentwurf einreichte, begutachtet wurde. Nachdem dieser 1827 ein zweites und drittes Projekt vorgelegt hatte, wurde die St.Jacobi-Kirche unter Beibehaltung des Westturmes von 1678 nach dem dritten Entwurf Hellners in den Jahren von 1828-30 erbaut.

Suderbruch (Lkrs. Soltau-Fallingb.ostel)

Die St.Katharinen Kirche wurde unter der Bauleitung Hellners nach seinem Entwurf aus dem Jahre 1850 in der Zeit von 1851-52 erbaut. Zuvor hatte der Architekt Wallis einen Konkurrenzentwurf eingereicht, der aber gegen Hellners Planung nicht durchzusetzen war. 1826 Revision der Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽²⁹⁷⁾.

Sudershausen (Lkrs. Northeim)

Der 1852 erbaute Rechtecksaal ist aufgrund seiner hohen Rundbogenfenstern stilistisch Hellner nahestehend. Seine Beteiligung am Bau ist allerdings bisher noch nicht nachgewiesen worden.

Sudheim (Lkrs. Northeim)

1856 brannte die barocke Kirche ab. Im folgenden Jahr lieferte der Landbauinspektor Fricke eine Wiederaufbauplanung, die von Hellner verworfen wurde. Ein erster Entwurf Hellners von 1857 blieb unausgeführt. Jedoch wurde die St.Nicolai-Kirche nach einem im nächsten Jahr von Hellner angefertigten Projekt bis 1859 fertiggestellt.

Sudwalde (Lkrs. Diepholz)

1834 Planungen zu Bauvorhaben an der Kirche ⁽²⁹⁸⁾.

1822/24 Planung für den Neubau des Schul- und Kantorhauses ⁽²⁹⁹⁾.

²⁹¹ LKAH E 5 II Nr.11a

²⁹² LKAH E 5 II Nr.10a und 11a

²⁹³ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁹⁴ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁹⁵ LKAH E 5 II Nr.11a

²⁹⁶ LKAH E 5 II Nr.12a

²⁹⁷ LKAH E 5 II Nr.9b

²⁹⁸ NHStAH Hann 83 II Nr.5305

²⁹⁹ LKAH E 5 II Nr.9a

Süstedt (Lkrs. Diepholz)

1835 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³⁰⁰⁾.

Sulingen (Lkrs. Diepholz)

1828/31 Planungen für den Neubau der Pfarrgebäude ⁽³⁰¹⁾.

1835 Planungen zur Altarwand der Kirche ⁽³⁰²⁾.

Suterode (Lkrs. Northeim)

1826 Revision der Planungen für den Anbau eines Stalles an das Schulhaus ⁽³⁰³⁾.

Tappenbeck (Stadt Wolfsburg)

1822/24 Planung für den Neubau des Schulhauses ⁽³⁰⁴⁾.

Thomasburg (Lkrs. Lüneburg)

1822/24 Revision von Planungen für die Vergrößerung des Schulhauses ⁽³⁰⁵⁾.

Tosterglope (Lkrs. Lüchow-Dannenberg)

1828/31 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³⁰⁶⁾.

Uchte (Lkrs. Nienburg)

Langhaus und Chor dieser Kirche wurden 1820-21 erbaut, der Westturm 1841 angefügt. Die Anlage entspricht den Kirchenbauten Hellners, dessen Mitwirkung bei diesem Bau allerdings nicht zu belegen ist.

Uelzen (Lkrs. Uelzen)

1822/24 Revision der Planungen für den Neubau von Schränken für die Inspektionsregistratur ⁽³⁰⁷⁾

Uetze (Lkrs. Hannover)

Die 1836-38 nach einem 1835 entstandenen Entwurf Hellners erbaute St.Johannis-Kirche brannte bereits 1863 vollständig ab. In den Jahren 1865-66 wurde das Gebäude durch C.W. Hase wiederaufgebaut. Vom Bau Hellners sind die Langhauswände aus Bruchstein mit typischer Betonung der Fensterachsen und Unterteilung der Rundbogenfenster erhalten. Bisher nicht publiziert sind Planungen und Revisionen von Fremdentwürfen zum Neubau der Kirche von Hellner, die bereits 1826 entstanden und offenbar einer früheren Planungsphase zuzuordnen sind ⁽³⁰⁸⁾.

Uslar (Lkrs. Northeim)

1823 Begutachtung der Bauschäden der St.Johannis-Kirche. Der Umbau und die Neuausstattung wurden allerdings durch G.L.F.Laves ausgeführt.

Vahlbruch (Lkrs. Holzminden)

1826 Entwurf für den Neubau der Kirche ⁽³⁰⁹⁾.

1826 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³¹⁰⁾.

Velber (Lkrs. Hannover)

³⁰⁰ LKAH E 5 II Nr.11a

³⁰¹ LKAH E 5 II Nr.10a

³⁰² LKAH E 5 II Nr.11a

³⁰³ LKAH E 5 II Nr.9b

³⁰⁴ LKAH E 5 II Nr.9a

³⁰⁵ LKAH E 5 II Nr.9a

³⁰⁶ LKAH E 5 II Nr.10a

³⁰⁷ LKAH E 5 II Nr.9a

³⁰⁸ NHStAH Hann 83 II Nr.5496 u.8430 und 33b Uetze 2-4 pm und LKAH E 5 II Nr.9b

³⁰⁹ NHStAH Hann 83 II Nr.7262

³¹⁰ LKAH E 5 II Nr.9b

1841 Entwurf für den Neubau einer Kapelle ⁽³¹¹⁾.

Völksen (Lkrs. Hannover)

1849 Kostenanschlag und Abschluß der Kontrakte für die Reparatur des Kirchturmes ⁽³¹²⁾.
1854 Bau eines in massivem Backsteinmauerwerk errichteten Pfarrhauses.

Wachenhausen (Lkrs. Northeim)

1822/24 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³¹³⁾.

Wätzum (Lkrs. Hildesheim)

1822/24 Revision der Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³¹⁴⁾.
1826 Gutachten zum Umguß der gebrochenen Glocke der Kapelle ⁽³¹⁵⁾.

Wagenfeld (Lkrs. Diepholz)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³¹⁶⁾.

Wahrenholz (Lkrs. Gifhorn)

1822 Entwurf für den Neubau des Schulhauses ⁽³¹⁷⁾.
1822/24 und 1835 Revision der Planungen für den Neu- und Umbau der Pfarrgebäude ⁽³¹⁸⁾.
1826 Gutachten zur Neubauplanung des Oberlandbaumeisters Mithoff für die Kirche ⁽³¹⁹⁾.

Wallensen (Lkrs. Hameln-Pyrmont)

1828/31 Planungen zu den Pfarrgebäuden ⁽³²⁰⁾.

Walsrode (Lkrs. Soltau-Fallingb.ostel)

1846 begutachtete Hellner den zweischiffigen Hallenbau von 1482, dessen Gewölbe einsturzgefährdet waren. Nach seinem Neubautwurf von 1847 wurde die St.Johannis-Kirche bis 1849 aufgeführt, wobei der Westturm von 1786 beibehalten wurde.

Wathlingen (Lkrs. Celle)

1828/31 Planungen für den Neubau des Pfarrwitwenhauses ⁽³²¹⁾.

Wechold (Lkrs. Nienburg)

1828/31 Planungen für den Neubau des Pfarrwitwenhauses ⁽³²²⁾.

Wedesbüttel (Lkrs. Gifhorn)

1822/24 Revision der Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³²³⁾.

Wendhausen (Lkrs. Hildesheim)

1822/24 Revision der Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³²⁴⁾.

Wenzdorf (Lkrs. unbekannt)

³¹¹ NHStAH Hann 83 II Nr.5551

³¹² LKAH E 5 II Nr.12a

³¹³ LKAH E 5 II Nr.9a

³¹⁴ LKAH E 5 II Nr.9a

³¹⁵ LKAH E 5 II Nr.9b

³¹⁶ LKAH E 5 II Nr.9b

³¹⁷ NHStAH Hann 83 II Nr.8435

³¹⁸ LKAH E 5 II Nr.9a und 11a

³¹⁹ LKAH E 5 II Nr.9b

³²⁰ LKAH E 5 II Nr.10a

³²¹ LKAH E 5 II Nr.10a

³²² LKAH E 5 II Nr.10a

³²³ LKAH E 5 II Nr.9a

³²⁴ LKAH E 5 II Nr.9a

1826 Revision der Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³²⁵⁾.

Wesendorf (Lkrs. Gifhorn)

1822/24 Revision der Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³²⁶⁾.

Wessenstedt (Lkrs. Uelzen)

1834 Entwurf für den Neubau des Schulhauses ⁽³²⁷⁾.

Wettbergen (Stadt Hannover)

1835 Planungen zum Bau der Kirche und des Kirchturmes ⁽³²⁸⁾.

1839 Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽³²⁹⁾.

Wettmar (Lkrs. Hannover)

1850 Kostenanschlag zum Wiederaufbau der im selben Jahr abgebrannten Magnus-Kirche. Einen Neubautentwurf des Amtszimmermeisters Klauke von 1851 lehnte Hellner ab.

Nachdem der Kirchenvorstand ein 1852 von C.W.Hase vorgelegtes Projekt wegen zu hoher Kosten verworfen hatte, reichte Hase 1853 ein zweites Projekt mit verkleinertem Bauvolumen ein, das Hellner genehmigte und das von 1854-55 ausgeführt wurde ⁽³³⁰⁾.

1851 Genehmigung des Neubautentwurfes für das Pfarrhaus vom Amtszimmermeister Klauke.

Weyhausen (Lkrs. Celle)

1826 Revision der Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³³¹⁾.

Wichtenbeck (Lkrs. Uelzen)

1835 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³³²⁾.

Wichtringhausen (Lkrs. Hannover)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³³³⁾.

Wiekenberg (Lkrs. Celle)

1823/28 Planungen für den Neubau einer Kapelle ⁽³³⁴⁾.

Wietzen (Lkrs. Nienburg)

1822/24 Gutachten zum Ausbau und der Vergrößerung der Kirche ⁽³³⁵⁾.

Wilhelmsburg (Stadt Hamburg)

1826 Revision der Planungen für den Neubau des Pfarrhauses ⁽³³⁶⁾.

Wilkenburg (Lkrs. Hannover)

1850 Planungen zu Bauvorhaben an der Kirche.

Wiswedel (Lkrs. Helmstedt)

1823/28 Planungen für den Neubau des Schulhauses ⁽³³⁷⁾.

³²⁵ LKAH E 5 II Nr.9b

³²⁶ LKAH E 5 II Nr.9a

³²⁷ NHStAH Hann 83 II Nr.8453

³²⁸ LKAH E 5 II Nr.11a

³²⁹ LKAH E 5 II Nr.10a und 11a

³³⁰ LKAH E 5 II Nr.12a

³³¹ LKAH E 5 II Nr.9b

³³² LKAH E 5 II Nr.11a

³³³ LKAH E 5 II Nr.9b

³³⁴ LKAH E 5 II Nr.9b

³³⁵ LKAH E 5 II Nr.9a

³³⁶ LKAH E 5 II Nr.9b

³³⁷ LKAH E 5 II Nr.9b

Wolfsburg (Lkrs. Wolfsburg)

Die St.Marien-Kirche ist in wesentlichen Teilen des aufgehenden Mauerwerks ein Bau aus der zweiten Hälfte des 17.Jhs. Die 1825 durchgeführte Renovierung, bei der die Südfassade neu gestaltet und die Altarwand eingebaut wurden, ist vermutlich von Hellner ausgeführt worden.

Woltorf (Stadt Peine)

Die 1852-54 unter Beibehaltung des Westturmes aus dem 13.Jh. erbaute neugotische Kirche wurde bis jetzt aufgrund stilanalytischer Vergleiche Hellner zugeschrieben. Inzwischen aufgefundenenes Quellenmaterial belegen die Mitwirkung Hellners bei diesem Bau eindeutig (³³⁸).

Wriedel (Lkrs. Soltau-Fallingb.ostel)

1828/31 Planungen für den Neubau der Kirche (³³⁹).

Wunstorf (Lkrs. Hannover)

Die 1840 durchgeführte Renovierung der Marktkirche wurde wahrscheinlich von Hellner bewerkstelligt. Bei diesen Arbeiten wurde der Sockel des Turmes mit Sandsteinplatten verkleidet; außerdem wurden die Dreiecksgiebel des Turmes aufgeführt und der achteckige Dachreiter mit offener Laterne aufgebracht.

Nachtrag:

Während der Drucklegung wurde zusätzlich bekannt:

Groß Goltern (Lkrs. Hannover)

1826-1843 diverse Gutachten und Revisionen zu verschiedenen Reparaturvorhaben an der Kirche, dem Kirchturm und dem Anbau einer Sakristei (³⁴⁰).

³³⁸ NHStAH Hann 83 II Nr.6117 und 23n Woltorf 1pm + 2pk

³³⁹ LKAH E 5 II Nr.10a

³⁴⁰ NHStAH Hann 83 II Nr.2012 II